

juni

DAS JUNGE MAGAZIN FÜR SENIORIN UND SENIOR DES REMS-MURR-KREIS

KOSTENLOS
ZUM MITNEHMEN



Es ist nie zu spät
für etwas Neues

Schimmelbefall

in den eigenen vier Wänden
gefährdet Ihre Gesundheit

**TÜV zertifizierter
Schimmel-Sanierungsbetrieb**

- Befallanalyse
- Sanierung
- Vorbeugung
- Raumpflege

*Wir sind seit
über 25 Jahren
für Sie da!*

Malermeister

BELZ



71397 Leutenbach
Tel. 07195/68621
www.malermeister-belz.de

DRK-Kreisverband
Rems-Murr e. V.



**Hausnotruf.
Lange gut leben.**

Infos bundesweit: **08000 365 000**

**„Da sind wir
uns einig“**

Meine Mutter will ihre Unabhängigkeit,
ich will ihre Sicherheit.

DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V.

Henri-Dunant-Str. 1 · 71334 Waiblingen
Tel. 07151 / 2002-25 oder -27

mathias.kress@kv-remm-murr.drk.de
www.kv-remm-murr.drk.de



GESUNDHEITSDIENSTE OBERES MURRTAL E.V.
Partner für Therapie und Pflege

Blumstraße 20 | 71540 Murrhardt | Telefon 071 92/909 100 | Telefax 071 92/909 105
www.diakonie-ambulant.info | E-Mail info@diakonie-ambulant.info

- **Alten- und Krankenpflege** 071 92/909 104
- **Praxis für Physiotherapie** 071 93/82 82
- **Praxis für Ergotherapie** 071 93/931 401
- **Praxis für Logopädie** 071 92/936 013
- **Familienpflege** 071 92/909 100
- **Wir bilden Altenpflege-
fachkräfte aus** 071 92/909 100

WICHTIGE ADRESSEN DES KREISSENIORENRATS REMS-MURR

FÜHRUNGSTEAM DES KREISSENIORENRATS

VORSITZENDER

Heinz Weber
Freibergstraße 3
70736 Fellbach
Tel. 0711/513726
ksr-remsmurr@gmx.de

STELLVERTRETENDE VORSITZENDE

Waltraud Bühl
Nonnenbergstraße 19
71384 Weinstadt
Tel. 07151/68180
wu.buehl@t-online.de

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Roland Schlichenmaier
Hölderlinstraße 13
71549 Auenwald
Tel. 07191/1873186
rs@schlichenmaier.de

SCHRIFTFÜHRER

Gerhard Dannwolf
Lutherweg 45
71522 Backnang
Tel. 07191/908388
gerhard.dannwolf@t-online.de

PRESSEREFERENT

Karl-Heinz Pscheidl
Tulpenweg 22
71549 Auenwald
Tel.: 07191/52565
karlheinz.pscheidl@t-online.de

SCHATZMEISTER

Christa Ceba-Reizel
Meißner Straße 23
70736 Fellbach
Tel. 0711/5782610
christareizel@t-online.de

KASSENPRÜFER

Heidrun Klemke
Stuttgarter Straße 63
73630 Remshalden
Tel. 07151/74671
h.klemke@t-online.de

Horst Zwicker
Höhenstraße 17
71364 Winnenden
Tel. 07195/74803
h.zwicker37@web.de

VERTRETER LANDRATSAMT

Werner Geiser
Alter Postplatz 10
Landratsamt
71328 Waiblingen
Tel. 07151/501506
w.geiser@remm-murr-kreis.de

BEISITZER

Falk Dieter Widmaier
Dürerweg 30
73614 Schorndorf
Tel. 07181/64391
mfd.widmaier@arcor.de

Dieter Schenkel
Im Törl 9
71570 Oppenweiler
Tel.: 07191/4136
dieter.schenkel@web.de

Klaus Werner
Kelterweinberge 24
71554 Weissach im Tal
Tel. 07191/300625
wn.kj1970@googlemail.com

Heinz Dengler
Seestraße 7
71364 Winnenden
Tel. 07195/3949
heinzdengler@web.de

Rüdiger Deike
Fuchsgrube 21
71332 Waiblingen
Tel.: 07151/28180
deike.wn@online.de

Gerd Volk
Eichenstraße 14
71384 Weinstadt

Tel.: 07151/61923
utagerd@aol.com

Jürgen Hepperle
Rosenäcker 36
71394 Kernen im Remstal
Tel.: 07151-480777
vorstand@seniorenrat-kerne.de

Heinz Bartelmess
Mozartstraße 47
70734 Fellbach
Tel.: 0711/586388
vorstand@seniorenrat-fellbach.info

Norbert Sommer
Zum Steg 23
73635 Rudersberg
Tel. 07183/2762
norbert.sommer@km-sommer.de

Gudrun Hanel
Lessingweg 4
71549 Auenwald
Tel.: 07191/53028
gudrun.hanel@gmx.de

GAST

Hans-Jörg Eckardt
Silcherstraße 6
71409 Schwaikheim
Tel.: 07195/51428
HJEckardt@web.de

www.ksr-remm-murr.de

Liebe Leserin, lieber Leser,



sich Gedanken um die Fünf-und-Fünfzig zu machen und nochmals durch zu starten, das erfordert Mut und ein großes Maß an Selbstvertrauen. Erika Stadler aus Remshalden-Buoch startet durch. Nach einer mehrjährigen Auszeit vom Showgeschäft möchte Sie es nochmal wissen. Sie ist der Beweis: Die Generation 55plus ist aktiv und will am Leben teilnehmen. Zurückgezogen hat sich im Kreissenienerrat Rems-Murr ein Mann der ersten Stunde. Falk-Dieter Widmaier gab sein Amt als stellvertretender Vorsitzender des KSR ab, doch bleibt er dem Stadtseiniorenrat Schorndorf als Vorsitzender mit Rat und Tat erhalten.

Vielleicht ist oder wird es für Sie ein wichtiges Thema: Ihre Wohnung barrierefrei neu zu gestalten oder umzubauen. Dabei helfen Ihnen zertifizierte Handwerks-Betriebe aus dem Rems-Murr-Kreis. Diese Handwerker haben eine Schulung absolviert, die sie mit den Bedingungen beziehungsweise Erschwernissen älterer Menschen oder Menschen mit Handicap vertraut gemacht haben. Sie sind dadurch in der Lage Sie fachkundig zu beraten und die Aufgabe korrekt auszuführen. Dass die Senioren 55plus auch eine Wirtschaftskraft sind und längst nicht mehr alles schicksalsergeben akzeptiert, sondern zu einem kritischen Verbraucher geworden ist – ist gut so. Zertifikate wie „ServicePlus“ oder „Seniorenfreundlicher Einkauf“ sind immer mehr gefragt. Handwerk und Handel haben das längst erkannt und sich darauf eingestellt. Das jUHU-Magazin bietet Ihnen auch in dieser Ausgabe wieder einen Querschnitt über zahlreiche Themen. Dabei wollen wir informieren, animieren und auch für Unterhaltung sorgen. Für Ideen und Anregungen sind wir immer offen.

Ihr

Roland Schlichenmaier, Herausgeber

INHALT

- | | |
|---|--|
| 04 Falk-Dieter Widmaier zum Ehrenmitglied ernannt | 19 Im eigenen Zuhause ist es am Schönsten!? |
| 05 Drei Ortsseiniorenräte haben die Praxis getestet | 20 Ein guter Schlaf erhellt den neuen Tag |
| 06 ServicePlus-zertifizierte Handwerker erleichtern das Leben | 21 Es muss nicht immer gleich eine Operation sein! |
| 07 Nachrichten aus den Seiniorenräten | 22 Infos vom Sanofakter |
| 10 Seminar mit Prof. Monika Krohwinkel – Arbeitstagung auf Landesebene brachte viele Informationen | 24 Seite des Rechts |
| 12 150 Jahre Alten- und Pflegeheim Staigacker | 26 Steuertipp |
| 14 Historischer Apothekenkeller im Herzen von Schorndorf | 28 Mexiko, Streiflichter einer Reise in fremde Welten |
| 18 Alkohol und Medikamente – Suchgefahr besteht im Alter | 30 Eine spannende Story: Lebensgeschichte und Alterszufriedenheit |
| | 32 Warum denn nicht – Erika Stadler; „Wie i bin“ |
| | 33 Satire |
| | 34 Hajo kocht |

IMPRESSUM

Herausgeber:
Roland Schlichenmaier

Redaktion:
Jürgen Klein
Eichendorffweg 14
71554 Weissach im Tal
E-Mail: presseagenturjuek@gmx.de
Tel. 07191/343067
Fax 07191/343093

Anzeigen:
Horst Rauhut
Plochinger Straße 1
71522 Backnang
Tel. 07191/64512
Fax 07191/733676
Mobil 0160/96286896
E-Mail: horst.rauhut@t-online.de

Josef Rodlberger
Telefon 071 93 9300 41
Mobil 0160 90 65 49 30
j.rodberger@t-online.de

ISSN 2191-009X

Titelbild:
© Erika Stadler

Verlag:
RSW Verlag GmbH
Hölderlinstraße 13
71549 Auenwald
E-Mail: rs@schlichenmaier.de
Tel. 071 91 187 31 86
www.rsw-verlag.de

Herstellung:
Timon Schlichenmaier
Theodorstr. 41k
22761 Hamburg
www.typowerkstatt.com

Druck:
Druckerei Henkel GmbH
70499 Stuttgart

www.juhu-magazin.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Jürgen Klein (Weissach im Tal), Horst Rauhut (Backnang), Hans-Jörg Haug (Althütte), RA Herbert Bailer (Backnang), Dr. Helmut Ehleiter (Backnang), Heide Roesler (Waiblingen), Karl-Heinz Pscheidl (Auenwald), Gudrun Hanel (Auenwald), Roswitha Morlok-Harrer (Fellbach), Roland Schlichenmaier (Auenwald), Stb. Meike Michelsohn (Backnang), Reinhard Wick (Weissach im Tal).

Stroh

**BACKNANGS ERSTE ADRESSE
FÜR UHREN UND SCHMUCK**

NEU: Internetseite mit Bestellfunktion

Uhlandstraße 17-19 · 71522 Backnang

info@juwelier-stroh.de · www.juwelier-stroh.de

Falk-Dieter Widmaier zum Ehrenmitglied ernannt

Hauptversammlung des Kreissenienrates macht deutlich: Aufgaben werden immer mehr

Eine personelle Veränderung gab's bei der Mitgliederversammlung des Kreissenienrates Rems-Murr im Rathaus in Schorndorf. Der bisherige stellvertretende Vorsitzende Falk-Dieter Widmaier stellte sich nicht mehr zur Wiederwahl. An seiner Stelle wird Roland Schlichenmaier neben Waltraud Bühl den Vorsitzenden Heinz Weber unterstützen. Für seine Verdienste um die Seniorenarbeit wurde Widmaier die Ehrenmitgliedschaft im Kreissenienrat verliehen. Neu in den Vorstand wurde Karl-Heinz Pscheidl als Pressereferent gewählt.



Die neue Vorstandschaft des KSR von links: Gerhard Dannwolf, Schriftführer; Heinz Weber, Vorsitzender; Christa Cepa-Reizel, Schatzmeisterin; Roland Schlichenmaier, stv. Vorsitzender; Waltraud Bühl, stv. Vorsitzende; Karl-Heinz Pscheidl, Pressereferent

In seinem Grußwort ging Oberbürgermeister Matthias Klopfer auf den demografischen Wandel und die damit verbundenen neuen und vielfältigen Aufgaben für eine Kommune ein. Des Weiteren werden Themen wie Barrierefreiheit, Aufenthaltsqualität, seniorengerechte Wohnungen, Altersarmut – insbesondere bei Frauen – wichtige Schwerpunkte sein. Die Problematiken gingen mit langen Planungsvorläufen einher. Der neu gewählte Gemeinderat müsse sich mit „Gesund und aktiv älter werden“ beschäftigen und was die Stadt hierzu beitragen kann.

Der stellvertretende Vorsitzende des Landessenienrates Karl-Otto Völker berichtet über dessen Arbeit. Er empfindet, dass die Regierung und die Ministerien den Landessenienrat sehr schätzen. In enger Zusammenarbeit wurde das neue

Geriatrykonzept erstellt und an seiner Umsetzung unter der Maxime „so lang als möglich zu Hause leben“ gearbeitet. Die Erhöhung der Anzahl der Pflegestützpunkte insbesondere in Flächenlandkreisen wie dem Rems-Murr-Kreis wird angestrebt. Es ist erkennbar, dass die Kostenträger diesem Wunsch gegenüber offen sind. Weitere Schwerpunkte ist die Förderung der Kriminalitätsprävention weiter auszubauen wie auch einen Patientenbeauftragten zu installieren.

In seinem Rechenschaftsbericht legte der Vorsitzende des Kreissenienrates Rems-Murr Heinz Weber einen umfangreichen Arbeitskatalog vor. Dieser enthält beispielsweise Themen wie Seniorenmesse, Vereinheitlichung Qualitätssiegel landesweit, Rems-Murr-Klinikum, ÖPNV, Bildung neuer Ortsseniorenräte, Heimbeiräte, Gesundheitskonferenz im Kreis oder Wohnberaterschulungen.

Für die kommenden Monate sind Aufgaben wie Mitarbeit im ÖPNV-Arbeitskreis Behindertengerecht, Runder Tisch Heimbeiräte, Mitarbeit im Arbeitskreis Kommunale Gesundheitskonferenz, Schulungen Seniorenfreundlicher Handwerkservice und vieles mehr angesagt. Auf dem Wunschkatalog stehen eine institutionalisierte Mitwirkung in Ausschüssen des Kreistages und eine kleine Erhöhung des jährlichen Zuschusses für die Seniorenarbeit.

Die wichtige Formalie die Umwandlung des Kreissenienrates in einen eingetragenen Verein wurde mit großer Mehrheit vom Gremium verabschiedet. ● Jürgen Klein



Falk-Dieter Widmaier wird zum Ehrenmitglied ernannt, Frau Widmaier bekam als Dank vom KSR-Vorsitzenden Heinz Weber einen Blumenstrauß überreicht.

Drei Ortsseniorenräte haben die Praxis getestet

Wie erreicht man von Auenwald, Weissach im Tal, Althütte, Allmersbach im Tal aus das Klinikum ?

„Gute Anbindung an Nahverkehr“. So stand es in der Sonderausgabe der BKZ anlässlich der Eröffnung des Klinikums in Winnenden. Klaus Werner und Rolf Hägebarth vom Ortsseniorenrat Weissach im Tal, sowie Karl-Heinz Pscheidl Mitglied im Ortsseniorenrat Auenwald wollten es genau wissen und begaben sich auf Erkundungstour mit den öffentlichen Verkehrsangeboten.

Egal, in welchem der Orte man wohnt, man muss zunächst nach Backnang.

Auenwald Linie 365, Lippoldsweiler Linie 382, Althütte Linie 382, Allmersbach Linie 383, Weissach kann entweder mit der Linie 365, 382 oder 383 (über Allmersbach im Tal) nach Backnang gelangen. Ab Backnang gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Direktbus** bis zum Klinikum **Linie 335** ab **Bussteig 5 B**. Fahrten sind möglich 5.43 Uhr, 6.43 Uhr, 7.25 Uhr und 8.43 Uhr. Dann wieder um 13.45 und 15.45. **Samstag und Sonntag fährt der Bus nicht.** Die Fahrtdauer beträgt ca. 1 Stunde, die einfache Fahrt für 3 Zonen kostet noch 3,70 €, zwei Zonen kosten noch 2,70 Euro.
- S-Bahn** ab Backnang nach Winnenden. Dort kann man in die Buslinie **332, Bussteig 2** nach Hanweiler Backhäusle einsteigen. Die Linie fährt werktags von 9.00 bis 17.00 im Halbstundentakt. Samstags allerdings nur im Stundentakt von 6.45 bis 12.45. Ab 14.00 bis 18.00 nur im 2- Stundentakt. Das gleiche gilt für Sonn- und Feiertage 9.15 bis 19.15.
- Privat PKW**. Wenn vor Waldrems nicht wieder Stau ist, dürfte man das Klinikum in 15 Minuten erreichen. Im Augenblick empfiehlt sich die Fahrt jedoch noch nicht. Während unseres Aufenthalts am Klinikum war bereits um 9.30 Uhr Parksuchverkehr zu beobachten. Vielleicht entspannt sich die Situation etwas, wenn die Bauarbeiten endgültig abgeschlossen sind und die noch zu errichtenden Parkplätze vorhanden sind.



Bushaltestelle in Winnenden: Der Weg zu der Rems-Murr-Klinik ist kein einfacher.

4. Tälstaxi

Ein Unternehmen in Weissach im Tal bietet Fahrten ins Klinikum an. Eine einfache Fahrt kostet 24 Euro ab Unterweissach, Ortsmitte. Die Firma besitzt einen 8-Sitzer. Sollten sich also immer 8 Personen zusammenfinden, so käme man zum Preis von 3 Euro einfache Fahrt auch in die Rems-Murr – Kliniken. Die Firma Tälstaxi empfiehlt, sich zu erkundigen, ob Fahrtzusammenlegungen organisiert werden können.

Auf der Testfahrt sind uns noch einige Dinge aufgefallen:

- Am Bahnhof in Backnang ist am Bussteig 5B die neue Linie noch nicht angezeigt, sondern noch die alte Linie 389.
- Die Bussteige, sowohl in Backnang als auch in Winnenden sind von der S-Bahn am weitesten entfernt, was keineswegs als günstig für Senioren eingestuft werden kann.
- Die Bussteige sollten – wie versprochen – mit einem weit hin sichtbaren Logo der Rems-Murr-Klinik gekennzeichnet werden, damit sehgeschädigte Personen die Einstiegsmöglichkeiten in die Busse besser finden.
- Parkpreise am Klinikum sind noch nicht bekannt.
- In der Cafeteria sollte noch ein Abfahrtsplan für den Bus angebracht werden.
- Wo liefert man einen Patienten ab, der mit einem privaten Auto zum Klinikum gebracht wird? ● Karl-Heinz Pscheidl

ServicePlus-zertifizierte Handwerker erleichtern das Leben

ServicePlus – ein Plus für Sie

Ältere Menschen und Menschen mit Einschränkungen haben den Wunsch, so lange wie möglich selbständig und selbstbestimmt in ihrer vertrauten Wohnung zu leben. Warum nicht bereits mit 40 Jahren überlegen, wie man mit sechzig oder siebzig wohnen will? Spätestens bei eintretender Einschränkung der Mobilität werden die eigenen vier Wände in zunehmendem Maße zum Mittelpunkt der Lebensgestaltung. Barrierefreiheit, keine Stolperfallen, Sicherheitselemente in Bad und WC, eine gute Beleuchtung und anderes mehr erleichtern die Mobilität und verbessern die Lebensqualität. Dieser Komfort ist kein Thema für Randgruppen, denn für jeden zehnten Bundesbürger ist sie zwingend erforderlich, für 40% der Bevölkerung notwendig und für 100% einfach komfortabel!

ServicePlus – ein Plus für das regionale Handwerk

Für Handwerker und handwerkliche Dienstleister vor Ort ergibt sich daraus, dass sie zusätzlich zu ihren Fachkompetenzen immer öfter Leistungen erbringen müssen, die den besonderen Bedürfnissen älterer Menschen oder Menschen mit Einschränkungen gerecht werden. Im Umgang mit dieser be-



sonderen Kundengruppe brauchen sie Achtung, Verständnis und Sensibilität für diese Menschen und ihre individuellen Anforderungen. Für ihren Alltag wünschen sich die Kunden aufmerksame und freundliche Handwerker- und Serviceleistungen, die auf ihre persönlichen Belange Rücksicht nehmen.

ServicePlus

ist ein Kooperationsprojekt von mehreren Kreishandwerkerschaften und Kreissenioresenräten sowie Behindertenverbänden und Wohnberatungsstellen in Baden-Württemberg. In einem Zertifizierungs-Seminar werden den Teilnehmern umfangreiche Informationen über behinderte und/oder in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen jeden Alters gegeben, um das Verständnis für deren Interessen und individuelle praktischen Belange im Alltag sicher zu stellen. Durch regelmäßige Weiterbildungen erwerben die zertifizierten Fachbetriebe ein umfangreiches Wissen in den Bereichen Barrierefreiheit, finanzieller Förderung, Umbaumaßnahmen und vieles mehr. Die Adressen der zertifizierten Betriebe und weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.serviceplus-bw.de.

juhu berichtet und informiert über dieses Thema in der nächsten Ausgabe ausführlich.



Der feine Wellnessbereich in Ihrem Bad

- **Baden und Duschen auf kleinstem Raum**
- **Barrierefreier Ein- und Ausstieg**
- **Integrierter Sitz mit Artlift**



Schlossstraße 32
73660 Urbach
Telefon 07181-84677 - Fax 07181-89481
www.stolhofer-haustechnik.de



NACHRICHTEN AUS DEN SENIOREN RÄTEN

Bewegungsparcours für Generationen

Aktivitäten des StadtSenioresRats Weinstadt haben sich gelohnt

Nach nun fast zweijähriger Planung war's jüngst soweit: Der Bewegungsparcours des StadtSenioresRats (SSR) Weinstadt wurde offiziell eingeweiht und damit der Bevölkerung übergeben.



Erfreut sich großer Beliebtheit:
Der neue Bewegungsparcours in Weinstadt

Die 1. Vorstandssprecherin des SSR Waltraud Bühl und Weinstadts Oberbürgermeister Jürgen Oswald dankten im Rahmen einer kleinen Feier den Sponsoren. „Diese Anlage ist nicht nur für Senioren, sondern es ist ein Bewegungsparcours der Generationen“, betonte das StadtOberhaupt und ergänzte: „Es ist allein das Projekt des StadtSenioresRats, der von der Ideenfindung und Auswahl des geeigneten Herstellers über das Sammeln von Spenden bis hin zur Realisierung alles selbst organisiert hat.“

Fünf Geräte aus Edelstahl und eine Rundbank konnte der StadtSenioresRat aus diesen Spendengeldern finanzieren. Große Unterstützung kam ebenfalls durch die Stadt Weinstadt. Sie hatte das Grundstück zur Verfügung gestellt, die Fundamente für die Geräte gebaut, die Montage der Geräte und die Gestaltung des Platzes übernommen. Der StadtSenioresRat freut sich, mit diesem Bewegungsparcours den Bürgerinnen und Bürgern eine Möglichkeit zu geben, um ohne große Kraftanstrengung mit sanften Bewegungen den Körper fit zu halten. ●

Seniorentreff Schmiden: Interessante Vernissage

Im Herbst des vergangenen Jahres starteten im Seniorentreff Schmiden die ersten Angebote „Farbe und Form – Freies Malen“. Obwohl von Anfang an großes Interesse von Seiten der Teilnehmerinnen bestand, waren die Initiatoren sich keinesfalls sicher, und die Frage stand im Raum: Wird's laufen? Bereits mit der Ausstellung im Sommer 2011 zeigten die Malerinnen, dass sie mit Ernsthaftigkeit, großem Eifer und viel Freude dabei sind.

Nun steht die zweite Vernissage vor der Tür, bei der sich die Malerei und Fotografie treffen. Das macht die Ausstellung am Dienstag, 26. August, im Seniorentreff Schmiden in der Charlottenstraße 55 zu etwas Besonderem.

Weitere Infos erteilt Ingeborg Heeß: 0711 / 520 37 23. – Übrigens: Neue Teilnehmer sind für die im Herbst beginnenden Kurse willkommen. ●

Erneut lohnende Schulung am Fahrkartenautomat

StadtSenioresRat Fellbach weckte Interesse

StadtSenioresRat und die Deutsche Bundesbahn führen einmal jährlich eine Schulung am Fahrkartenautomat im Bahnhof Fellbach durch. 20 Senioren und Seniorinnen trafen sich diesmal dazu und zeigten großes Interesse.

Beim Einzelfahrschein hatte niemand Probleme. Aber schon bei Tickets mit Hin- und Rückfahrt wurden schon die ersten Schwierigkeiten deutlich. Gezeigt wurde ebenfalls wie man beispielsweise am besten zu den Sondertarifen und günstigen Fahrkarten kommt, unter anderem für Baden-Württemberg oder anderen Ländertickets. Auch ein kompletter Fahrplan lässt sich am Automaten erstellen und ausdrucken. Das alles wurde über zwei Stunden in kleinen Gruppen geübt, so dass Jeder zufrieden nach Hause ging und dankbar für die zahlreichen Tipps war. ●

Computerkurs war für alle Beteiligten ein Gewinn

Begegnung der besonderen Art zwischen Jung und Alt im Bize

Regelmäßig trafen sich jeden Mittwoch Schüler des Bildungszentrums (Bize) im Weissacher Tal und Senioren aus Auenwald zu einem sehr individuell angelegten Computerkurs. Die Idee dazu hatte der Ortsseniorenrat Auenwald, der auch die Initiative ergriff.



„Senienschüler“ und „Schülerlehrer“
hatten Spaß am Computerkurs im Bize.

Die ersten Kontakte wurden mit dem Schulleiter der Werkrealschule des Bildungszentrums Ralf Bachmeier geknüpft, der sich spontan bereit erklärte, Werbung bei den Schülern zu machen. Das hatte großen Erfolg. Es meldeten sich zahlreiche Schüler und Schülerinnen der Werkrealschule und Realschule des Bize. Mehr als der Computerraum fassen konnte, denn es gab nur 15 Plätze.

Auch bei den Senioren war das Interesse sehr groß, so dass eine Warteliste erstellt werden musste. Die erste Stunde war sehr spannend. Von Seiten der Senioren: Wie wird es sein? Und wenn ich etwas nicht verstehe? – Von Seiten der Schüler: Ich muss nun die Seite wechseln, plötzlich bin ich Lehrer! Bald hatten sich die ersten Ungewissheiten gelegt, da jeder Senior seinem Computerwissen gemäß einen Schülertutor zugewiesen bekam, den Rektor Bachmeier sehr gut ausgesucht hatte. So konnte jemand ohne Computerwissen und diejenigen, die schon sehr großes Wissen hatten, in jeder Stunde profitieren. Somit war von den Teilnehmern niemand überfordert oder unterfordert. Wenn es einmal größere Probleme gab, war Ralf Bachmeier zur Stelle und hat weiter geholfen. Manchmal haben sich auch die Schüler untereinander beraten. Die Atmosphäre während der Unterrichtsstunden war recht entspannt, trotzdem jedoch sehr konzentriert. Bemerkenswert war, dass die „Senienschüler“ bis zum En-

de ausharrten und es sich die Schüler trotz Abschlussprüfung nicht nehmen ließen ihrem Senior das Computerwissen beizubringen.

Der Kurs war für Jung und Alt eine äußerst positive Begegnung und wird sicher nach Wiederholung rufen.

Ein netter Spruch eines Seniors: „Telekom meldete mir immer wieder, ich hätte einen Virus. Ich habe mir gedacht, das ignoriere ich jetzt. Für was geh ich in den Computerkurs? Der Schüler wird das schon schaffen... Und siehe da, er hat es geschafft. Alle Achtung!“

Allen Schülerinnen und Schülern sowie Schulleiter Ralf Bachmeier ein „herzliches Dankeschön“ der Senioren sicher. ●

Gudrun Hanel

„Die Fünf Esslinger“ bieten an: Sport kostenfrei und im Freien

Senioren aus Fellbach, Schmiden und Oeffingen kooperieren

In Fellbach, Schmiden und Oeffingen gibt es das Bewegungsangebot „Die Fünf Esslinger“. Alle an Bewegung unter freiem Himmel Interessierte können an diesem kostenfreien Angebot teilnehmen.

Dabei geht es nicht um sportliche Höchstleistungen, sondern um eine möglichst lange Gesunderhaltung. Bei den „Die Fünf Esslinger“ handelt es sich um Übungen die Balance, Dehnung, Beweglichkeit, Kraft und Ausdauer trainieren. Spezielle Sportbekleidung oder Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Mitmachen können alle, selbst wenn schon manche Einschränkungen vorhanden sind! Die Treffs finden im Freien statt, bei jedem Wetter – auch in den Schulferien. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die TrainingsleiterInnen sind gut geschult.



Sport im Freien
macht Spaß und hält fit.

Die drei Fellbacher Sportvereine und die drei Seniorenbegegnungsstätten arbeiten in dieser Aktion zusammen mit der Stadtverwaltung. Das Projekt ist zunächst auf zwei Jahre befristet und wird in dieser Zeit finanziell gefördert von der Bürgerstiftung Fellbach sowie der Richard-Baehrle-Stiftung.

Die Termine und Orte in den Stadtteilen sind:

- Oeffingen, Schulhof Schillerschule
(Dienstag, 14:30 bis 15:30 Uhr)
- Fellbach, Schwabenlandhalle
(Donnerstag, 10 bis 11 Uhr)
- Schmiden, Generationenpark (Freitag, 10 bis 11 Uhr)

● Roswitha Morlok-Harrer

Beim Fellbacher Bauhof: Banksitzen war Pflicht

Bank ist nicht gleich Bank. Deshalb kamen Vertreter der Stadt Fellbach, des Stadtseniorenrats, Stadträte und Senioren aus drei Begegnungsstätten zum Bauhof zum Probesitzen. Grund: Die Richard-Baehrle-Stiftung spendet für das Stadtgebiet Fellbach zwei seniorengerechte Bänke. Die Bemusterungsaktion lohnte sich jedenfalls. Stiftungsvorstand Siegfried Okker betonte: „Für uns ist es wichtig, dass die Bank, die das Rennen macht, über zwei Armlehnen verfügt.“ Dem widersprach niemand. Die Entscheidung über das Modell wird am Ende der Bauausschuss treffen, da es auch um die Kosten geht. Denn bei künftigen Neuanschaffungen soll das ausgewählte Modell in Serie in Fellbach zu sehen sein. ●



Tanz mit Gerhard
Tanz und gute Laune
bei Kaffee und
hausgemachtem Kuchen
oder herzhaftem Vesper
Mittwoch ab 15 Uhr

**Betriebsferien
vom 30.8.-12.9.2014
einschl.**

Familie Haug mit Team
Backnanger Str. 19
71566 Althütte - Lutzenberg
Tel.: 071 83 / 42373

großer Parkplatz und
Bushaltestelle direkt am Haus.

Das JUHU im Internet:
www.juhu-magazin.de



Gartenstraße 8
Kaisersbach
Tel. 07184/2684
Fax 07184/2646
www.schreinerei-geist.de

Ihr kreativer Partner
im Wohnbereich:

- Flexible Treppengeländer
- Haustüren
- Zimmertüren
- Mechanischer Einbruchschutz
- Raumspartüren
- Insektenschutz
- Treppenrenovierung



Custom-made solutions
for web, books and magazines.



typowerkstatt.com



Greuthofer
Kurzzeit- und Vollzeitpflege

Greuthofer - die etwas andere Großfamilie



Rufen Sie uns an: 07130-40040

www.greuthofer.info

Seminar mit Prof. Monika Krohwinkel im Backnanger Bürgerhaus

Fördernde Prozesspflege mit integriertem AEDLs

Eine zweitägige Fachtagung mit Prof. Monika Krohwinkel bietet Alten- und Pflegeheim Staigacker anlässlich 150 Jahre Stiftung Altenheime Backnang und Wildbad zum Thema „Fördernde Prozesspflege mit integriertem AEDLs“. Los geht's am Montag, 24. November, ab 13:30 bis 18 Uhr, am Dienstag, 25. November, folgt ab 9 bis 14 Uhr ebenfalls im Backnanger Kulturzentrum Bürgerhaus.

Das Modell der fördernden Prozesspflege oder System der fördernden Prozesspflege ist ein von der deutschen Pflegewissenschaftlerin Prof. Monika Krohwinkel entwickeltes konzeptionelles Pflegemodell. Es basiert auf der 1993 vorgestellten und weiterentwickelten Pflegetheorie nach Krohwinkel. Das Modell orientierte sich zunächst an den Aktivitäten und existenzielle Erfahrungen des Lebens (AEDL), seit 1999 wurde die Beziehung als zusätzlicher Faktor von ihr vorgestellt, die entsprechende Abkürzung lautet ABEDLs. Das im deutschsprachigen Raum verbreitete Pflegemodell wird in der professionellen Gesundheits- und Krankenpflege sowie in der Altenpflege eingesetzt, dabei werden verschiedene Bezeichnungen für das Pflegemodell verwendet, darunter „Pflege nach Krohwinkel“.

Mit der Veranstaltung im Bürgerhaus können die Teilnehmer die Originalgedanken der Urheberin Prof. Monika Krohwinkel hören und erleben.

Sie klärt mit Ihnen Fragen zu zentralen Konzepten, Prinzipien, Verfahren und Methoden. Dies insbesondere im Zusammenhang mit dem Rahmenmodell und der Anwendung fördernder Prozesspflege im direkten Pflege- und Betreuungsprozess, der Dokumentation und der Organisation.

Prof. Monika Krohwinkel illustriert dies anhand exemplarischer Situationen aus der Praxis. Darüber hinaus behandelt sie vertiefend die ABEDL-Konzepte mit Kategorien und Inhalten und gibt Hinweise für die Praxis.

Die Teilnahmegebühr beträgt 149 Euro (Frühbucher bis 25. August zahlen 129 Euro, Studenten Studierende 119,- Euro (Frühbucher bis 25. August zahlen 99,- Euro). Alles inklusive Bescheinigung, Tagungsunterlagen und Verpflegung.

– Info und Anmeldung ist beim Veranstalter: Alten- und Pflegeheim Staigacker Tel.: 07191 / 146 100, Fax: 07191 / 146 111 E-Mail: pflegeheim@staigacker.de ● pm

Arbeitstagung auf Landesebene brachte viele Informationen



Interessant war die Arbeitstagung der Seniorenräte aus Nordwürttemberg in Schwäbisch Gmünd. Daran nahmen teil der Vorsitzende des KSR Rems-Murr Heinz Weber und der stellvertretende Vorsitzende Roland Schlichenmaier. Der Themenbereich war weit gespannt und sehr informativ. Neben Grußworten des stellvertretenden Vorsitzenden des Landes-Seniorenrates Karl-Otto Völker, dem Sozialreferenten des Landkreis Ostalb, dem ersten Bürgermeister der Stadt Gmünd Dr. Joachim Bläse und weiterer Persönlichkeiten gab es Informationen über das Senioren-Netzwerk Schwäbisch Gmünd von dem Sozialdezernenten Dieter Lehmann. Über Energieeffizienz in der Praxis sprach Rudolf Schiller, Fachberater der EnBW. Das Thema „Pflegen ist nichts für Feiglinge...“ bildete ein sehr interessanter Vortrag der Altenhilfefachberaterin des Ostalbkreis, Petra Pachner. Mit Wahlen als Vertreter der Seniorenräte im Vorstand des Landesseniorenrats sowie einem Erfahrungsaustausch der anwesenden Seniorenräte klang dieser sehr informative Tag aus. ● Roland Schlichenmaier

NEUES BAD KOMPLETT!

Ein Ansprechpartner für alle Arbeiten!

Ideenreich geplant und perfekt realisiert!

Hofäckerstrasse 56 · 71364 Winnenden
Telefon 07195/736 88 · Fax 745 88
 info@wolfgang-koegel.de
 www.wolfgang-koegel.de

Flaschnerei · Sanitär · Solar · Heizung

ANZEIGE

Senioren sport im activity in Fellbach

Willy B. ist ein langjähriges Mitglied von „activity – der Freizeit Sportclub“. Er ist mehrfacher Deutscher Meister in verschiedenen Leichtathletikdisziplinen. Willi B. ist bereits über 83 Jahre alt und zählt zu den „Versehrten“. Seine Frau ist schwer gehbehindert. Beide trainieren regelmäßig im activity. Warum, verrät Willy B. in einem persönlichen Interview.

Interviewer (I): Würden Sie mir Ihr Alter verraten?

Willi B. (B): (lächelt) Ich bin noch 82 Jahre alt, aber ich werde in wenigen Tagen 83.

I: Welche Sportarten haben Sie in Ihrem Leben schon ausprobiert? Was war sozusagen Ihre „Ursprungssportart“, welche Sie zum Krafttraining gebracht hat?

B: Angefangen habe ich mit Leichtathletik. Später im Versehrten sport begannen wir auch mit Skifahren, vom Alpin-Ski bis zum Ski-Langlauf. Im Sommer sind wir dann Schwimmen gegangen.

I: Welche dieser Sportarten betreiben Sie heute noch?

B: Augenblicklich nur noch Leichtathletik und davon nur noch Kugelstoßen und Diskuswerfen.

I: Seit wann trainieren Sie denn schon im activity?

B: (lacht) Das ist eine gute Frage – seit es das activity gibt. Ich glaube schon über zehn Jahre.

I: Wie oft kommen Sie in der Woche ins activity um zum Trainieren?

B: Meine Frau und ich kommen zweimal die Woche.

I: Was war Ihr ursprünglicher Grund, um mit dem Training im activity anzufangen?

B: Ich wollte meine Kraft steigern und meine Muskeln aufbauen.

I: Was ist Ihre aktuelle Trainingsmotivation?

B: Meine Motivation ist sehr hoch und ich komme mit Begeisterung hierher. In meinem Alter ist es nicht mehr so einfach, seine Kraft zu erhalten, aber ich gebe mein Bestes.

I: Wie wirkt sich das Training auf Ihren Alltag aus?

B: Da meine Frau schwer gehbehindert ist, bleibt an mir die meiste Hausarbeit hängen. Ich bin der Fahrer und der Lastenträger. Das gelingt mir problemlos, ohne anschließendes Hecheln.

I: Wie würden Sie die Atmosphäre im activity beschreiben?

B: Hervorragend! Familiär, freundlich und zuvorkommend.

I: Wie beurteilen Sie die Betreuung der Senioren durch das Personal im activity?

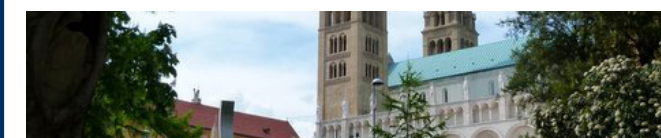
B: Ich benötige weniger die Betreuung, meine Frau dagegen umso mehr. Wenn ich gerade nicht in Sichtweite bin, um zu helfen, ist sofort ein Trainer bereit und fragt ob er helfen kann.

I: Warum trainieren Sie im activity?

B: Wegen der Atmosphäre und der Gerätevielfalt. Es ist einfach für jeden etwas dabei. Ich fühle mich hier rundum wohl. ●

Betreute und begleitete Reisen speziell für die Generation 55+

Oktober 2014



19.–25.10.2014

Schnupperreise Harkany-Pècs

ab 595,- €

November 2014



15.11.2014

Tagesfahrt „Forum Vini“ in München

47,- €

Dezember 2014



25.12.2014–08.01.2015

Silvester auf Madeira

ab 1495,- €

Juni 2015



18.–21.06.2015

Genussreise Elsass

ab 469,- €

September 2015



19.–26.09.2015

Slowenien, das Land der Vielfältigkeit

ab 699,- €

Reiseprospekte senden wir Ihnen unverbindlich zu.
 Änderungen vorbehalten.

Amigos Reisen Roland Schlichenmaier e.K.
 Hölderlinstraße 13 | 71549 Auenwald
 Tel. 07191.187 31 86 | rs@schlichenmaier.de | www.amigos-reisen.de

150 Jahre Alten- und Pflegeheim Staigacker

**DIE GRÜNDERIN DER STIFTUNG:
KÖNIGIN OLGA VON WÜRTTEMBERG
(1822 BIS 1892)**

Geboren wurde sie am 11. September 1822 als Tochter des späteren Zaren Nikolaus I. in St. Petersburg. 1846 heiratete sie den Thronfolger und späteren König Karl I. von Württemberg. Die Ehe blieb kinderlos. Olga litt darunter sehr, denn sie war ein Familienmensch. 1871 adoptierte sie die Tochter ihres Bruders, Wera Konstantinowa.

Vor allem mit ihrem sozialen Engagement ist die württembergische Königin aus dem russischen Zarenhaus in Erinnerung geblieben. Im Mittelpunkt Ihres karitativen Wirkens stand die Fürsorge für Kinder, Blinde und Kriegsverwundete. In Stuttgart gründete sie ein Kinderkrankenhaus und in Reutlingen die Heil- und Pflegeanstalt Marienberg für geistig behinderte Kinder. Auch die Olgaschwestern standen unter ihrer Schirmherrschaft. Durch ihr soziales Engagement wurde Königin Olga sehr beliebt bei der Bevölkerung.

In Stuttgart sind zahlreiche Einrichtungen noch heute nach ihr benannt. Zum Beispiel das Olgahospital, das Karl-Olga-Krankenhaus und das Gymnasium Königin-Olga-Stift. Außerdem gründete sie 1856 die Nikolaus-Pflege für blinde Kinder, benannt nach Ihrem Vater. Auf betreiben von Königin Olga wurde mitten in Stuttgart, in der Seidenstraße, die Russische Kirche errichtet, deren Fertigstellung und Einweihung Olga selbst nicht mehr erlebte. Sie verstarb 3 Jahre zuvor und wurde in der Schlosskirche in Stuttgart beigesetzt.



Die Schirmherrschaft über die zahlreichen sozialen Einrichtungen, die Olga gegründet und unterstützt hatte, wurde von ihrer Adoptivtochter Wera übernommen und in ihrem Sinne weitergeführt.

1864

Gründung der heutigen Stiftung „Altenheime Backnang und Wildberg“ durch Königin Olga von Württemberg unter dem Namen „Haus der Barmherzigkeit“ in Wildberg. Vorsitzender war Stadtdekan Karl Gerok mit Sitz in Stuttgart.

1865

Am 9. November 1865 wurde das Heim in Wildberg eingeweiht, Königin Olga übernahm das Protektorat. Die 50 Plätze des Heims waren schnell belegt und reichten bei Weitem nicht aus.

VON WILDBERG ÜBER ESSLINGEN NACH BACKNANG

Im Jahr 1871 feierte das württembergische Königspaar - König Karl und Königin Olga - Silberhochzeit. Aus diesem Anlass wurde eine Medaille angefertigt. Diese wurde an Mitglieder der russischen Zarenfamilie, an Mitglieder des Hauses Württemberg und an die Teilnehmer der Feier ausgegeben.

1873

Eine Kollekte anlässlich des silbernen Ehejubiläums ermöglichte ein weiteres „Haus der Barmherzigkeit“ in Esslingen/

Neckar. Dieses wurde am 12. November 1873 eingeweiht. Es hatte zunächst 22 Plätze, wurde aber im Jahr 1889 auf 100 Plätze erweitert und nahm sogar bis zu 140 Bewohner auf.

1904

Die Lebensbedingungen in Esslingen wurden immer ungünstiger, daher musste eine andere Lösung gesucht werden, die man dann mit dem Hofgut Staigacker, nahe Oppenweiler, auch fand. Das Anwesen wurde 1902 erworben. In nur 2 Jahren wurde das gewaltige, weithin sichtbare Gebäude erstellt und schon am 18. Juli 1904 konnten die Männer und Frauen aus dem veräußerten Esslinger Heim auf den Staigacker umziehen.

DAS ALTEN- UND PFLEGEHEIM WILDBERG

Die Stadt Wildberg liegt im nördlichen Schwarzwald im Nagoldtal. Wildberg ist eine unverwechselbar schwäbische Stadt und weithin bekannt durch den alle zwei Jahre stattfindenden Schäferlauf.

Unser Haus liegt mitten in der Stadt auf halber Höhe zur Schlossruine. Stadt und Heim sind seit vielen Jahren miteinander verbunden. Es besteht auch eine enge Verbundenheit zu den zahlreichen Kirchengemeinden und zum Freundeskreis des Hauses.

Der ursprüngliche Auftrag, eine Heimat für alte Menschen zu sein, die arm und erwerbsunfähig waren verblasste, dadurch kamen Menschen aus anderen „sozialen Randgruppen“ hinzu. Wie z. B. heimat- und obdachlose oder behinderte Menschen. Heute sind die Heime der Stiftung zeitgemäße Heime für Senioren aus allen Bevölkerungsgruppen.

1928

Das benachbarte Scheunengebäude aus dem Jahr 1778 wurde zu Wohnzwecken umgebaut zum sogenannten Mittelbau.

1977

Nun wurde dieser Mittelbau um einen modernen Pflegeheimanbau erweitert. Erst jetzt begann auch die eigentliche Altenpflege im Haus.

1991

Der Mittelbau in Wildberg wurde abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt. Es entstanden 32 Pflegeheimplätze. Das Heim verfügte nun über 15 Altenheim-, 83 Pflegeheim- und 4 Kurzzeitpflegeplätze.

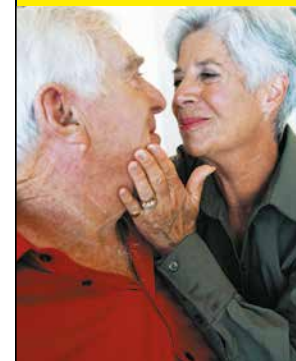
2002

Die Diakoniestation Wildberg wurde von der Stiftung Altenheime Backnang und Wildberg übernommen. Von der Diakoniestation wird Unterstützung und Hilfe rund um die ambulante Pflege für das gesamte Stadtgebiet angeboten.

Fortsetzung folgt ...

Leben Sie.

**Wir kümmern uns
um Ihr Zuhause.**



- Malerarbeiten und Raumgestaltung
- Lieferung und Verarbeitung von Tapeten und Bodenbelägen aller Art
- Auf Wunsch Komplettservice mit »Möbelrücken« inkl. Ein- und Ausräumen und Schlussreinigung
- Senioren- und behindertengerechte Umbauten
- Persönliche Betreuung durch den Meister
- Langjährige Erfahrung



- Wärmedämmung für Fassaden & Innenräume
- Ausbau von Keller und Dachgeschoss zu Wohnräumen
- Vermittlung von qualifizierter Energieberatung
- Schimmelsanierung
- Auf Wunsch Komplettservice »Aus einer Hand«
- Tapeten, Bodenbeläge und Zubehör auch für Hobby-Handwerker



Sulzbacher Straße 92 • 71522 Backnang
Tel. 07191/23268 • E-Mail info@eckstein-maler.de

Qualität
aus Prinzip!

Benötigen Sie Hilfe bei Fragen -

- des Schwerbehindertenrechts?
- des Sozialrechts?
- der Pflegeversicherung u.a.?



Sozialrechtsberatung in unserem Servicezentrum
in Waiblingen, Tel. 07151 / 20 64 200

Im Mittelpunkt der Mensch.

SOZIALVERBAND

VdK

BADEN-WÜRTTEMBERG

Kreisverband Waiblingen
Zwerchgasse 3/1, 71332 Waiblingen
Tel. 07151 / 50 26 283
www.vdk.de/kv-waiblingen,
kv-waiblingen@vdk.de



Fassadenrenovierung. Innenausbau. Schimmelsanierung.



AUSBAU + FASSADE LOCHER

IHR ZUVERLÄSSIGER FACHBETRIEB: WIR BERATEN SIE GERNE

Jan-Michael Locher | Stuckateurmeister | Gutenbergstraße 8 | 71549 Auenwald | Tel. (07191) 90 61 97 | www.ausbau-fassade-locher.de



Historischer Apothekenkeller im Herzen von Schorndorf

Am Oberen Marktplatz 1 in Schorndorf, in der 325 Jahre alten Gaupp'schen Apotheke verbirgt sich im Keller ein wahres Juwel, ein Kleinod, etwas Einmaliges, der „historische Apothekenkeller“

Nicht vergleichbar mit dem „Deutschen Apothekenmuseum Heidelberg“, das ich schon besuchte und in dem alle Exponate aus der ganzen Republik zusammengetragen wurden, nein, in Schorndorf ist alles wirklich aus dem eigenen Hause, es ist heimatisch und wirkt ganz persönlich. Der heutige Inhaber Peter Gamm und seine Frau Annette hatten eine Vision, eine Idee, als sie die im ganzen Haus verteilten vielen alten Möbel, Geräte, Teekisten, verstaubten Bücher und Verpackungen sahen. Sie wollten den Nachlass der 2009 verstorbenen Apothekerin Rosemarie Gaupp, die letzte aus der Gaupp'schen Dynastie, die 1773 in dieser Apotheke begann, erhalten. Sie konnten die Erbgemeinschaft davon überzeugen, dass es am besten wäre, alle Dinge in der Apotheke zu be-

lassen und im Gewölbekeller die alte „Offizin“, dem Raum in dem früher die Arznei hergestellt wurde, der Öffentlichkeit zu zeigen.

Es begann ein Wettlauf mit dem Haushaltsauflösungstrupp, der alles schnell entrümpeln wollte, denn viele Sachen waren noch in der Privatwohnung, aber alles Verwertbare konnte gerettet werden und in den Gewölbekeller gebracht werden. 1 ½ Jahre kämpfte sich das Ehepaar und Mitarbeiter der Apotheke mit viel Liebe durch das Gewühl, damit daraus ein kleines, ansprechendes und interessantes Museum wurde. Sie haben etwas Sehenswertes geschaffen und konnten am 1. Juni 2011 den „Historischen Apothekenkeller“ eröffnen und zur regelmäßigen Besichtigung freigeben.

Steigt man die Stufen zum Keller hinab, entsteht der Eindruck einer Zeitreise, man wird um Jahrhunderte zurückversetzt. Das beeindruckende Apothekenmobiliar ist überwältigend. Ganz besonders sticht einem dabei der kunstvoll gefertigte Homöopathie-Schrank ins Auge. Jedes Schubfach ist mit 10 Gläsern bestückt, die mit den in der Homöopathie üblichen Potenzen und dem Inhalt beschriftet sind. Die Schränke sind mit teilweise noch gefüllten Gläsern bestückt, denn diese waren in der früheren Zeit das wichtigste Aufbewahrungsmittel für die vielen unterschiedlichen Arzneistoffe. Diese Gläser wurden teils noch von Hand gefertigt.

In den Regalen stehen kleine und größere Mörser, die alte Zäpfchenpresse steht neben dem Pillenbrett, mit

dem der Apotheker früher seine Pillen „drehte“, denn die meisten Arzneimittel wurden früher von den Apothekern selbst hergestellt. Die unterschiedlichsten Waagen werfen Fragen auf, denn schon auf ein kleines Stückchen Papier reagieren diese und beweisen ihre Genauigkeit auch bei aller kleinsten Mengen. Beim Abwägen der verschiedenen Substanzen konnte diese Genauigkeit lebenswichtig sein, denn viele dieser Grundstoffe waren wirklich hochgiftig und wurden nur durch geringste Dosen und in der richtigen Mischung zum Heilmittel. Viele exotische Bestandteile gehörten früher zu einer Apothekenrezeptur.

Über der Tee-Ecke hängen liebevoll dekoriert getrocknete, duftende Kräuter. Schon immer war bekannt, dass die Natur für die unterschiedlichsten Wehwehchen wirkungsvolle Medizin liefert. Interessant ist dabei auch die Teedrogensammlung. Auf dem Boden der Kellerräume stehen teils auch große Mörser, denn in manchen Fällen waren auch größere Mengen herzustellen. Interessant sind auch die vielen Bücher, die nicht nur die unterschiedlichsten Rezepturen zeigen, sondern auch Arzneirezepturen für bestimmte bekannte Persönlichkeiten aus der Stadt. Andere enthalten Aufzeichnungen über die Arz-

neilieferungen an die Familien mit den monatlichen Abrechnungen.

Ein wichtiges Erzeugnis der Gaupp'schen Apotheke waren die „Schorndorfer Lakritzen“, die sogar über den Großhandel nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch in Österreich, Frankreich und der Schweiz vertrieben wurden. Diese Produktion wurde erst im Jahre 2003 eingestellt und war bis dahin wirkliche Handarbeit. Die gesamten Gerätschaften dafür sind noch vorhanden und können bei Gruppenführungen auch gezeigt werden. Die Beschäftigung mit der Apothekerkunst vergangener Zeiten inspirierte dazu, Produkte aus eigener, frischer Herstellung anzubieten, die als Souvenir nach der Besichtigung in der Apotheke erworben werden können.

Überhaupt ist es dem Ehepaar Gamm wichtig, dass die Ausstellungsräume mit Leben gefüllt werden. Bei Stadtführungen ist der „Historische Apothekenkeller“ ein Programmpunkt, aber auch Gruppenführungen sind nach Voranmeldung jederzeit möglich. Auftretende Fragen während der Führung werden gerne beantwortet, und es tauchen viele Fragen auf, denn hier wird man ganz automatisch neugierig. Der Besuch dieser Einrichtung kann wirklich nur empfohlen werden. ● Horst Rauhut



Gaupp'sche Apotheke
Historischer Apothekenkeller
Oberer Marktplatz 1
73614 Schorndorf
Tel.: 07181 / 93981-0
Eintritt Erwachsene € 2,50
Öffnungszeiten ohne Anmeldung
Donnerstag von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Für Gruppen auch zu anderen Zeiten
nach Vereinbarung

SENIORENFREUNDLICHER SERVICE IN BACKNANG



Fühlen Sie sich bei UNS wie ZUHAUSE.

ENTSPANNUNG IST DIE WICHTIGSTE VORAUSSETZUNG FÜR EINEN ERLEBNISREICHEN EINKAUF. FÜHLEN SIE SICH IN UNSEREM SCHUHHAUS WIE ZUHAUSE. SEIEN SIE UNSER GAST!

Schaal

Fachgeschäft für bequeme Schuhe
71522 Backnang · Eugen-Adolf-Strasse 1
Telefon 0 71 91 / 6 51 01 · Fax 0 71 91 / 6 94 59
kostenlose Parkplätze direkt am Haus

BARRIEREFREIE KÜCHENLÖSUNGEN

Ihr Küchenfachgeschäft mit über 25-jähriger Erfahrung in **BERATUNG, PLANUNG UND AUSFÜHRUNG.**



Küche & Design

Adenauerplatz 3+4 · 71522 Backnang
Tel. 07191 3331-0

www.kd-backnang.de

ams GmbH

Karosserie & Lackierung

Karosserie- und Unfall-Instandsetzung
Smart- und Spot Repair
Fahrzeugaufbereitung
Hagelschaden
Kfz-Restauration

0 71 91 / 73 27 40

Sulzbacher Str. 197 · 71522 Backnang
www.ams-backnang.de

WIRKUNG OHNE NEBENWIRKUNG

Wenn Sie auf Pharmazie keine Lust haben bieten wir Ihnen Hilfen für viele Probleme ohne belastende Nebenwirkungen. Wir beraten Sie gerne.



Frank Schaal



SANITÄTSGESCHÄFT

SCHAAAL GmbH

Eugen-Adolf-Strasse 1 · 71522 Backnang
Telefon 0 71 91 / 9 04 69-0 · Telefax 0 71 91 / 6 94 59



Seniorenfreundlicher Service®

Seniorenbeirat der Stadt Backnang

In Zusammenarbeit mit
BDS-Gewerbeverein Backnang und
STADTMARKETING

Johannes-Apotheke

Thomas Förster
Burgplatz 3, 71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 6 85 08
www.johannes-apotheke.eu

Gut, dass wir da sind...

Apotheke im Gesundheitszentrum

Thomas Förster
Karl-Krische-Strasse 4
71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 343 100

württembergische
Partner von Württemberg

Seit 1960

Eblen GmbH

Ihr Versicherungspartner

Büro: Burgplatz 8 · 71522 Backnang
Tel.: 07191 / 95 67-0 · Fax: 95 67-10
E-Mail: eblen.gmbh@wuerttembergische.de

Umzug

Ostsee oder Bodensee?



Wir bringen Sie hin.

Trostel

A. Trostel Umzugslogistik GmbH
Im Mühlggrund 8
71522 Backnang
Tel. 07191/3200-0
Fax: 3200-29
info@trostel.info
www.trostel.eu

Umzug · Spedition · Lagerung

BRÜCKEN APOTHEKE

A. Gerlach

Sulzbacher Strasse 21 · 71522 Backnang
Tel. 0 71 91 / 6 51 33 · Fax 0 71 91 / 97 98 13

HU & AU OHNE TERMIN!

Müller prüft.

Prüfstelle Backnang
Industriestraße 13
07191 - 95 00 95
www.plakette.biz

Volksbank Backnang eG

**IHRE ANZEIGE
HIER
ZU SONDERKONDITIONEN.
TEL. 07191/64512**

-fingerle raumausstattung

VIelen DANK FÜR IHR VERTRAUEN!

in Backnang:
Fingerle bei Sorg Wohnen
Stuttgarter Strasse 135
D-71522 Backnang
Tel: 07191.711 11



raumausstattung-fingerle.de



Alkohol und Medikamente – Suchtgefahr besteht im Alter

Die Tablette kann schnell zu einer bitteren Pille werden (Teil II)

Alkohol und Medikamente spielen auch im Alter eine große Rolle. Wie schon im ersten Teil ist das „Gläschen in Ehren“ manchmal der Einstieg zu mehr Konsum. Wenn der Genuss zur Sucht wird, sinkt die Lebensqualität rapide. Auch die Einnahme von Medikamenten können negative Folgen haben, wenn sie aus reiner Gewohnheit, als Stimmungsaufheller oder zur Ruhigstellung missbraucht werden. Die Grenze zwischen „gut und böse“ kann durchaus fließend sein.

Zwischen 8 und 13 Prozent der über 60-Jährigen weisen einen problematischen Gebrauch psychoaktiver Medikamente beziehungsweise von Schmerzmitteln auf. Das entspricht einer absoluten Zahl von 1,7 bis 2,8 Millionen Frauen und Männern in Deutschland. – Gangunsicherheit und Stürze sind nicht selten die Folge, was Wolfgang Geisbühl, Leiter der Psychosozialen Beratungsstelle in Backnang, bestätigt: „Viele Schenkelhalsbrüche lassen sich darauf zurückführen.“

Die Gründe warum Tabletten eingesetzt werden, sind sicherlich vielschichtig. Nachfolgend einige Beispiele:

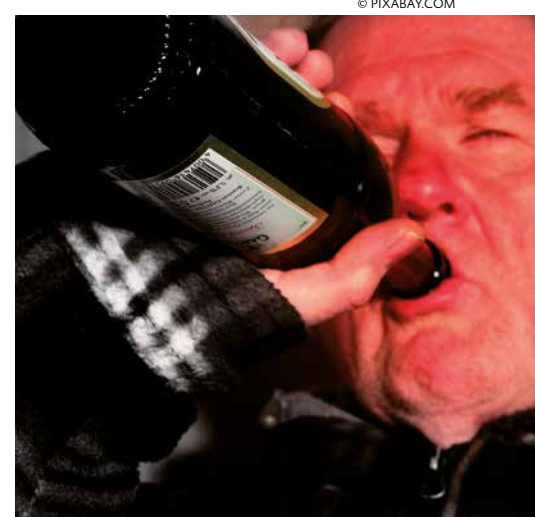
Das Nachlassen körperlicher und geistiger Kräfte (Demenz). Krankheiten und daraus entstehende Gefühle von Wertlosigkeit oder Minderwertigkeit. Unbewältigte (traumatische) Kriegs- und Nachkriegserfahrungen. Beginnende oder bereits stattgefundene Isolierung, Einsamkeit oder Vereinsamung. Die Befürchtung, in Vergessenheit zu geraten, abgeschoben zu werden und die Angst vor dem Tode.

Ängste bauen sich nicht nur bei Menschen auf, die alleine leben. Auch bei Personen in Seniorenheimen sind solche Gedanken und Gefühle keine Seltenheit. Und auch hier drohen Gefahren der Abhängigkeit. Vor allem Medikamente können in solchen Häusern eine Rolle spielen. Deshalb ist ein Hinterfragen bei der Einnahme wichtig, notfalls von einer Vertrauensperson beim Hausarzt. Und wer seit mehreren Monaten oder Jahren Medikamente konsumiert, sollte sich wegen des „Warum“ verstärkt folgende Fragen stellen:

Um psychisches Befinden zu verbessern und negative Gefühle, wie Angst, Trauer und Einsamkeit besser Ertragen zu können. Um Schmerzen zu lindern, deren Ursache man selbst nicht kennt. Um besser schlafen zu können oder die Unruhe beziehungsweise Nervosität in den Griff zu bekommen.

Die Fragestellung kann auch lauten: Ist die Vorstellung beunruhigend mehrere Tage oder sogar Wochen auf »Ihr« Medikament verzichten zu müssen? Ist zur Sicherheit ein Vorrat dieses Medikaments angelegt? Ist über die Zeit der Einnahme hinweg die Dosis gesteigert worden, da die Wirkung des Medikaments nachließ und die ursprünglichen Beschwerden trotz Einnahme des Medikaments wiederkamen? Wird vor anderen die Einnahme des Medikaments oder die Häufigkeit und Dosis verborgen?

Bei Medikamenten kommen oftmals Benzodiazepine zum Einsatz. Das kann bei Missbrauch ein gefährliches Spiel werden. Denn Benzodiazepin-Entzug kann



böse Symptome mit sich bringen. Wie: Schlafstörungen, Ängstlichkeit; Irritierbarkeit, Unruhe; Benommenheit, Herzklopfen; Muskelverspannung, Mentale Anspannung; Konzentrationsstörungen, Schwitzen; Depressivität, Appetitlosigkeit; Gewichtsverlust, Kopfschmerzen; Erhöhte Geräuschempfindlichkeit, Berührungsempfindlichkeit; Missempfindungen, Depersonalisation; Derealisation, Ataxie; Koordinationsstörungen, Muskelzuckungen; Tinnitus, Ohrgeräusche; Kribbelparästhesien, Ameisenlaufen; Konfusion, Verwirrtheit; Delirium, Akustische Halluzinationen; Andere Halluzinationen; Paranoide Psychose, Wahnerleben; Muskelkrämpfe, Epileptische Anfälle.

Für Wolfgang Geisbühl, dem Leiter der Psychosozialen Beratungsstelle in Backnang, ein schwieriges Thema: „Gerade bei den älteren Menschen ist die Dunkelziffer im Suchtbereich enorm.“ Ein kritischer Umgang ist daher gerade bei Medikamenten wichtig. ● **Jürgen Klein**

Im eigenen Zuhause ist es am Schönsten!?

Jeder alte Mensch kommt irgendwann an den Punkt, dass er sich nicht mehr alleine versorgen kann und die Angehörigen nicht in der Lage sind die häusliche Pflege über 24 Stunden zu übernehmen. Was tun? Die älteren Personen möchten gerne im eigenen Hause bleiben, in der gewohnten Umgebung, wo alles vertraut ist, jeden Schritt kennt man. Eine gute Versorgung durch eine geeignete und bezahlbare Hilfe durch Dritte ist dann gefragt.

Es gibt einige Service Anbieter im Bundesgebiet. Teils sind sie als Netzwerk mit vielen Stützpunkten organisiert, um in der Nähe der Klienten zu sein. Sie haben sich meist auf die Vermittlung von Betreuerinnen oder Betreuer aus Polen, Ungarn, Slowakei oder Rumänien spezialisiert. Die Stützpunktleiter haben in den Netzwerken die Möglichkeit auf langjährige Erfahrung, Leistungsfähigkeit und seriöse Kooperationspartner zurückzugreifen.

Seriosität ist überhaupt die wichtigste Voraussetzung in diesem Metier, denn es darf nachher bei den betreuten Personen keine Flops geben. Die vermittelten Betreuerinnen/Betreuer müssen ordnungsgemäß gemeldet, sowie kranken- und sozialversichert sein. Außer dem eigenen Zimmer und der sanitären Einrichtung, sollen sie ihre vorgeschriebene Freizeit erhalten und unterliegen den hiesigen Steuergesetzen. Die Entsendung nach Deutschland erfolgt legal nach dem EU-Freizügigkeitsgesetz. Alle Personen müssen geschult sein und über entsprechende Deutschkenntnisse verfügen, damit sie auf die individuellen Wünsche der Familien eingehen können. Die Pflegekräfte sind erfahren und sich bewusst, dass sie für die häusliche Rund-um-die-Uhr-Versorgung der älteren Menschen verantwortlich sind. Die erfahrenen Unternehmer oder Stützpunktleiter sind jederzeit auch Ansprechpartner für die Familien.

Eines der größten Netzwerke dieser Art in Deutschland ist der „Senioren Service ProVita24“, mit 30 Stützpunkten, dem auch



der Senioren Service Rems-Murr von Dieter Raum angehört. Ausführliche Auskünfte sind vollkommen kostenlos, denn für derartige Entscheidungen sind ausgiebige Informationen nötig und Grundlage für ein gutes Gelingen. Diese Möglichkeit ist zwischenzeitlich eine wichtige Ergänzung zu den professionellen Pflegediensten und den Pflegeheimen. ● **Horst Rauhut**

Senioren Service Rems-Murr
Dieter Raum
Hainbuchenweg 10 | 71549 Auenwald
Tel.: 07191 / 9337080
raum@senioren-service-proviat24.de

Öffnungszeiten
Mo–Fr: 9–13 Uhr
Mo/Di/Do: 14–17 Uhr
und nach Vereinbarung

RADOS FINANZ
Gut betreut von Anfang an.



Wir bieten Vorsorge und Sicherheit

für alle Generationen und Lebenssituationen.

· inhabergeführtes Versicherungsmaklerbüro
· mehr als 25 Jahre Erfahrung
· Testamentsvollstreckung auf Honorarbasis
· Sterbegeld
· Hilfe bei Pflege und Demenz
· Vermögensverwaltung

Rados Finanz
Evanthia Radou-Quaschnig
Burgstraße 9
73614 Schorndorf
Telefon 071 81 / 93 22-0
E-Mail info@radosfinanz.de
www.radosfinanz.de

Ihr Fachbetrieb für

- Gartenpflege
- Umgestaltungen
- Planungen
- Neuanlagen

Gartengestaltung Volkar Bläske
71522 Backnang · Bietigheimer Straße 21 · Tel./Fax 07191-65083
www.garten-blaeske.de · info@garten-blaeske.de

**schnell
zuverlässig
preisgünstig**

Ein guter Schlaf erhellt den neuen Tag

Mehr denn je ist ein gesunder Schlaf lebenswichtig, gerade bei den vielen sitzenden Tätigkeiten kommt es darauf an, dass der Körper im Schlaf wirklich entspannen kann und Stress abbaut. Roland Veil, vom Bettenhaus Veil in Schorndorf, der das Unternehmen in der 7. Generation führt, hat sich aus diesem Grunde auf den Bettenbereich spezialisiert und überlässt die Verantwortung für die übrigen Produkte gerne seiner Frau, die den umfangreichen Sektor mit Bravour meistert.



Der Markt hat die Wichtigkeit eines gesunden Schlafes zwischenzeitlich erkannt und bietet nicht nur eine Vielzahl von Produkten, sondern auch die technischen Möglichkeiten die Schlafstätten der jeweiligen Person anzupassen. Die Ausbildung zum Schlafberater ist die Grundlage dafür, jedem die beste Lösung bieten zu können. Viele kommen leider erst, wenn der Leidensdruck beim Schlafen zu hoch ist.

Aber gerade im Alter ist eine angepasste Schlafstätte die Grundlage für Gesundheit und einen entspannten Tagesablauf. Es kommt dabei nicht nur auf das Bett an. Lattenrost, Matratze, Kissen und Zudecke müssen ebenfalls aufeinander abgestimmt sein.

Am Beginn der guten Beratung steht daher eine detaillierte Analyse. Die ergibt dann eine hohe „Trefferquote“ bei den passenden Produkten. Bei der Körpervermessung werden Kopflänge und -breite gemessen, die Nackenwölbung, sowie das Verhältnis von Schulter- und Hüftbreite und der Grad des Hohlkreuzes. Die entsprechenden Geräte wurden von unabhängigen Instituten entwickelt.

WICHTIGE FRAGEN GEHÖREN GRUNDLEGENDE DAZU:

- Wie schlafen Sie? Auf dem Rücken, auf der Seite oder auf dem Bauch?
- Liegen Gelenkprobleme vor und wie druckempfindlich sind Sie?
- Haben Sie eine Allergie?
- Größe, Gewicht und Körperform bestimmen den Härtegrad der Matratze
- Bei starkem Schwitzen in der Nacht sind spezielle Materialien nötig
- Alter, Geschlecht und Raumtemperatur des Schlafzimmers sind ebenfalls zu berücksichtigen
- Wärmeanalyse

Um wirklich einen gesunden Schlaf bieten zu können, arbeitet Roland Veil auch eng mit Ärzten, Physiotherapeuten, Heilpraktikern und den Krankenkassen zusammen. Wer nicht in der Lage ist, das Geschäft direkt zu besuchen erhält den kompletten Service auch zu Hause und kann in seiner Umgebung alles testen.

Wenn man älter wird, fällt das Aufstehen am Morgen oft schwer, egal ob Frühaufsteher oder Langschläfer. Das Bett ist zu hoch, vielleicht auch zu niedrig oder es muss auf Pflege eingestellt werden; egal, es passt einfach nicht. Da hilft ein höhenverstellbares Bettsystem. Damit wird das Aufstehen wieder zum Kinderspiel. Durch die stufenlose Höhenverstellbarkeit der kompletten Liegefläche kann jede Pflegeperson das Bett auf die eigene Größe einstellen. Wird gleichzeitig noch ein verstellbarer Lattenrost eingesetzt, kann das Bettsystem allen Ansprüchen der Hauspflege gerecht werden. Diese Betten gibt es als Einzelelement oder als Doppelbett, bei dem nur eines die Höhenverstellung besitzt, ganz nach Bedarf. Die ganzen Veränderungen können mit einer Infrarot-Fernbedienung durchgeführt werden. Comfort beim Schlafen ist keine Illusion. Eine fachmännische Beratung lohnt sich, denn ein guter Schlaf ist ein Gewinn für Körper, Geist und Seele.

Alle Auslieferungen, den Aufbau und die Einstellungen erledigt Roland Veil übrigens selbst, er entsorgt auch die Altteile und ist für die Nachbetreuung jederzeit für seine Kunden da. Ein derartiges Bettsystem ist eine lohnende Investition, sie sollte aber zusammen mit dem Fachmann gut durchgeplant sein. ● *Horst Rauhut*

Betten Veil
Roland Veil
Gottlieb-Daimler-Straße 22 – 24
73614 Schorndorf
Tel.: 07181 / 93 83 10

Es muss nicht immer gleich eine Operation sein!

Krankenkassen und Gesundheitsministerium beklagen die hohen Operationszahlen in deutschen Kliniken, die sie teuer bezahlen müssen. Aber umgekehrt werden für andere Therapien, wie die viel preiswerteren Schmerztherapien, die Kosten nicht übernommen. Das ist paradox! Es gibt verschiedene Schmerztherapien, die auf unterschiedlichen Grundlagen basieren und somit auch differenzierte Wirkungen erreichen. Sie sind aber auf jeden Fall für den Patienten positiv. Die LNB Methode nach Liebscher und Bracht ist eine neue, revolutionäre Art der Schmerztherapie. Sie basiert darauf, dass zunächst die Schmerzen richtig verstanden und definiert werden müssen, denn bisher wurde immer davon ausgegangen, dass eine Schädigung der Grund für Schmerzen ist. Inzwischen weiß man, dass 90 % der Schmerzen ein Alarmsignal des Körpers sind oder aus Überlastung entstehen. Die können mit der Schmerzpunkt Therapie schnell wegtherapiert werden.

Bei Schmerzen, die durch Schädigung, Verletzung oder Krankheit entstehen, ist immer auch ein Anteil dabei, der durch Überlastung entsteht oder als Alarmzeichen ausgestrahlt wird. Eine Reduzierung der Schmerzen ist auf jeden Fall auch in diesen Fällen möglich.

Die Schmerztherapie nach Liebscher und Bracht wurde von verschiedenen Wissenschaftlern äußerst positiv bewertet. Univ. Prof. Dr. Ingo Froböse, der das renommierte Zentrum für Gesundheit an der Sporthochschule Köln leitet, bescheinigt die Effektivität dieser neuen Therapie. Auch die Akzeptanz bei den Patienten ist sehr hoch, weil sie oft bereits nach der ersten Behandlung wesentliche Erleichterung spüren. Alarmschmerzen sendet der Körper aus, um uns vor bevorstehenden Schädigungen zu warnen oder zu verhindern, dass die Schädigung schlimmer wird. Der Therapeut arbeitet in 3 Stufen:

Im ersten Schritt muss er sich zunächst darüber im Klaren werden, auf welches Problem der Körper mit dem Alarmschmerz aufmerksam machen will und wie die Behandlung abgestimmt werden sollte.

Im zweiten Schritt werden die Fehlspannungen der Muskeln, durch die sogenannte Schmerzpunkt-Druck gelöst. Der Körper schaltet dann die Alarmschmerzen ab, da er sie nicht mehr benötigt.

Im dritten Schritt lernt der Patient LNB Schmerzfreiübungen, um die Muskeln nachhaltig schmerzfrei zu halten. Entscheidend ist, dass der Patient auf diese Weise ohne Arzneimittel und Operation dauerhaft schmerzfrei bleibt.



25 Jahre haben Fr. med. Petra Bracht und Roland Liebscher-Bracht geforscht, um die LNB Schmerztherapie wirkungsvoll zu entwickeln. Die Physiotherapie Am Aspacher Tor in Backnang bietet diese Methode durch ihre geschulten Mitarbeiter an.

Wenn man beachtet, wie unsere Ahnen lebten und was die Industrialisierung für Veränderungen brachte, wird auch klar, dass sich die körperliche Beanspruchung vollkommen änderte. Ein Großteil der Arbeit wird heute am Schreibtisch erledigt, Bewegungsarmut und schlechte Haltung sind damit vorprogrammiert. Eigentlich ist unser Körper dafür nicht geschaffen und es werden Schmerzen erzeugt. Jeder Patient möchte möglichst schnell von diesen seinen Schmerzen befreit werden.

Also könnte man daraus folgern, dass die Schöpfung an unseren Schmerzen schuldig ist, denn unser Bewegungsapparat ist nicht für die heutigen Anforderungen geschaffen. Da kann die Evolution mit der gesellschaftlichen Entwicklung nicht mithalten.

Wir können nur die uns gebotenen Möglichkeiten zur Schmerzbeseitigung oder -linderung nutzen. Die kostenlose Beratung sollte in Anspruch genommen werden bei allgemeinen Schmerzen, wie z. B. Arthrose, Gelenkentzündungen, oder bei Schmerzen im Kopf, dem Nacken, der Schulter oder im Bereich der Arme, dazu gehören auch Migränen und bei den Schmerzen im Bereich Rumpf, Rücken, Hüfte und Beine. Übrigens auch bekannte Fußballspieler aus unserer Weltmeistermannschaft nutzen die LNB Schmerztherapie nach Liebscher-Bracht. ●

Horst Rauhut

Physiotherapie am Aspacher Tor
Aspacher Straße 31 | 71522 Backnang
Tel.: 07191 / 90 85 80
info@therapiezentrum-am-aspacher-tor.de

Liebe Leserin,
lieber Leser,

warum die Zahl der Allergiker zunimmt, darüber wird vielfältig spekuliert. Wenn's auch keiner ganz genau weiß, unschuldig kann unser Umfeld nicht sein.

Immer gibt es im Vorfeld von Erkrankungen Veranlagungen, die am Ort des geringsten Widerstandes in eine Krankheit ausbrechen. Gut, ich will zugeben, dass der Leidensdruck beim Heuschnupfen sehr unterschiedlich sein kann. Das gleiche gilt auch für alle Nahrungsmittelallergien, was uns aber nicht berechtigt, nicht darüber nachzudenken, wie auf natürlichem Wege Abhilfe geschaffen werden kann. Die ständige Verwendung von chemisch synthetischen Antiallergika oder Antihistaminika kann die Lösung schon deshalb nicht sein, weil die Nebenwirkungen auf Dauer wieder zu neuen Krankheiten führen.

Ein wichtiger Gesichtspunkt, der üblicherweise bei der Auseinandersetzung mit der Allergie vergessen wird: Alle auf dem Markt befindlichen Antiallergika wirken erst nach der allergischen Reaktion und nicht während oder vor Ausbruch des Heuschnupfens. Deswegen ist es notwendig, den Heuschnupfen schon vorher zu verhindern. Irgendwie merkwürdig, dass sich so viele Menschen mit dem zufrieden geben, was erst im Nachhinein wirkt und nicht im Vorhinein.

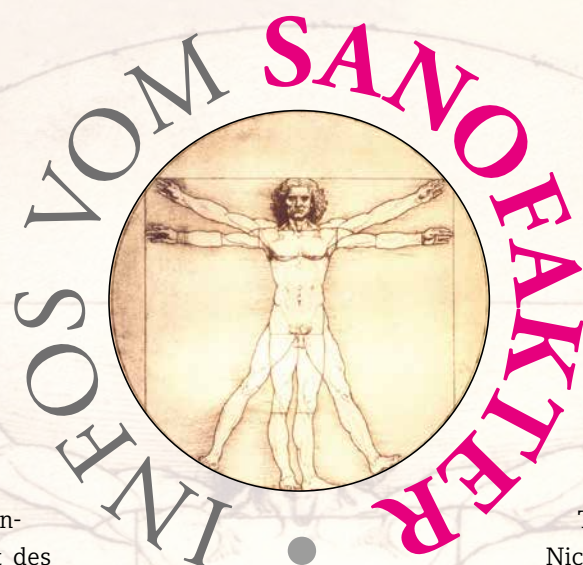
Die erste Empfehlung muss also lauten, alles zu tun, sich die Allergie auslösenden Antigene vom Hals zu halten. Dazu präpariert man ein tägliches Gesichtsbad mit warmem Wasser, das wenige Tropfen Wasserstoffperoxidlösung (3 %) enthält plus ein paar Tropfen Jod und eine Mixtur aus Kalium, Magnesium, Zink und Mangan. Solche Ingredienzien sind entweder in den Reformhäusern zu kaufen oder in den Apotheken.



Auch die Natur hat zwei Gesichter. Sie kann uns krank machen – aber auch gesund. Nutzen wir also das, was sie uns Positives bietet. Bei der Allergie ist es noch wichtiger, die Restgesundheit zu stärken als nur die Krankheit zu bekämpfen.

Darum – nachdenken, sich informieren und aktiv zur eigenen Gesundheit beitragen!

In diesem Sinne
bis zum nächsten Mal
herzlichst Ihr
SANOFAKTER
Dr. Helmut Ehleiter



Man taucht das Gesicht in das Bad und bläst mit der Nase Luft heraus.

Diese Prozedur sollte in der Zeit der stärksten Pollen-Exposition pro Tag mehrfach wiederholt werden.

Nicht vergessen, öfters auch mit den Augen blinzeln. Diese Säuberung reinigt den Tränenkanal, stimuliert die Nasenhaare und beseitigt auf den Bronchien die krankmachenden Fremdkörper. Wer's konsequent durchzieht, kann seine Antiallergika oder gar das Cortison getrost vergessen.

Die zweite Empfehlung besteht darin, am Tag wenigstens 2 bis 2,5 Liter Wasser zu trinken. Kommt es zur Freisetzung des Histamins aus der Mastzelle, dann trägt Wasser mit dazu bei, die Histaminkonzentration so zu verdünnen, dass dieses biogene Amin kaum mehr in der Lage ist, die allergischen Symptome hervorzurufen.

Die dritte Empfehlung bezieht sich auf den Brennnessel-Extrakt, der nicht nur bei der gutartigen Vergrößerung der Prostata eine Rolle spielt, sondern auch bei der schon aufgetretenen allergischen Rhinitis. Nach einer Doppelblindstudie konnten unter 300 mg Brennnessel-Extrakt die Beschwerden um mehr als 50 % gesenkt werden.

SENIOREN-FREUNDLICHER SERVICE IN SCHORNDORF

Kostenlose Rückenvermessung

für das richtige Bett



73614 Schorndorf
Gottlieb-Daimler-Str. 22



Gaupp'sche Apotheke

Wir möchten, dass es Ihnen gut geht.

Gaupp'sche Apotheke
Historischer Apothekenkeller
Oberer Marktplatz 1
73614 Schorndorf
Telefon 07181.93981-0
www.gauppsche-apotheke.de

Montag-Freitag 8.00 - 18.30 Uhr
Samstag 8.00 - 13.30 Uhr

Tee-Ecke im historischen Apothekenkeller

Leibbrand: Wir sanieren und gestalten Lebensräume.



Leibbrand
Lutherstraße 65
73614 Schorndorf
Fon 07181-92015-0
www.leibbrand.de

- Maler und Stuckateur
- Paletti Farbenmarkt
- schau_raum
- Raumausstattung
- Betec Beton-, Boden- und Balkonsanierung



Parkett & Bodenbeläge Emil Schwarz GmbH

Ausstellung
über 400 qm

Parkett, Kork, Teppich, PVC
Alles aus einer Hand
vom Meisterbetrieb

Rufen Sie uns an:
Telefon 07191 / 9 14 57 77
Isarstraße 3
71522 Backnang-Waldrems
info@e-schwarz-parkett.de
www.e-schwarz-parkett.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9-18 Uhr und Sa. 9-14 Uhr

- Natürliche Fußböden zum Wohlfühlen**
- Pflegefrei-, Gesund-, Flüsterparkett
 - Holzboden färben
 - Parkettböden für Bäder
 - Parkett verlegen, schleifen, versiegeln und renovieren
 - Holztreppe renovieren
 - Verwendung hochwertiger, umweltfreundlicher Lacke + Öle
 - Parkettpflegemittel



Wetterpark

Ein Bad, aus einer Hand – für alle Generationen.

Böhret
BÄDER UND MEHR
SANITÄR-INSTALLATION
FLASCHNEREI

- BADPLANUNG
- BADAUSFÜHRUNG
- BADMODERNISIERUNG

Däfernstraße 5 ~ 71549 Auenwald
☎ 07191/35 51-0 ~ www.boehret.de

Logo: Fachbetrieb für seniorengerechte und behindertengerechte Installation, Geschützte Fachbetriebe, Service Rems-Murr-Kreis plus

Ausgewählte Probleme nach der Trennung von Eheleuten; hier: Geldabhebungen vom Gemeinschaftskonto nach der Trennung und gemeinsames Familienheim

(OLG Bremen Beschluss v. 03.03.2014,
4 UF 181/13)

Das OLG Bremen hatte im März 2014 den nachfolgenden Fall, von mir leicht abgeändert, zu entscheiden: Die Ehefrau hatte nach der Trennung von ihrem Mann vom Gemeinschaftskonto das gesamte Guthaben von 5.000,00 € zwecks Anschaffung von Haushaltsgegenständen für ihre neue Wohnung abgehoben:

Der Mann verblieb im gemeinsamen Haus. Er war mit der Abhebung „seines Anteils“ an dem Guthaben nicht einverstanden u. verlangte von ihr nach der Scheidung Rückzahlung der 2.500,00 €. Sie verlangte daraufhin von ihm eine Nutzungsentschädigung für das hälftig in ihrem Miteigentum stehende Haus, welches von ihm nach wie vor bewohnt wurde. Er zog dann ca. 3 Monate nach der rechtskräftigen Scheidung aus. Das Gericht hat wie folgt entschieden:

- a) an einem gemeinsamen Konto sind zum Zeitpunkt der Trennung beide Kontoinhaber zu gleichen Teilen berechtigt (und ggfs. auch verpflichtet)

- b) dies gilt nur dann nicht, wenn etwas anderes vereinbart worden ist oder sich aus den Umständen etwas anderes ergibt, so z. B., dass mit dem gemeinsamen Geld, welches abgehoben wurde, gemeinsame Schulden bezahlt worden sind

- c) allein der von der Frau vorgetragene Umstand, sie habe für ihre neue Wohnung Einrichtungsgegenstände anschaffen müssen, genügt nicht.

Damit hätte der Ehemann die 2.500,00 € bekommen müssen. Die Richter mussten sich aber auch damit befassen, ob die Ehefrau Gegenansprüche hat, somit aufrechnen kann.

Grundsätzlich kann derjenige, der aus dem gemeinsamen Haus auszieht, gegenüber dem, der weiter das gemeinsame Haus nutzt, von diesem eine Nutzungsentschädigung verlangen und zwar für den Zeitraum von der Trennung bis zur Rechtskraft der Scheidung aus § 1361 b III Satz 2 BGB, für die Zeit nach Rechtskraft der Scheidung aus § 745 Abs. 2 BGB.

Aber und dies ist weitere Voraussetzung: „Der Anspruch auf Nutzungsentschädigung ergibt sich nicht bereits als Folge dessen, dass der im Familienheim verbliebene Ehegatte dies nunmehr allein nutzt. Vielmehr ist eine Aktivierung des Anspruches erforderlich!“, so das Gericht.

D.h., die Ehefrau muss den Anspruch auch tatsächlich geltend machen, also vor der rechtskräftigen Scheidung eine Nutzungsentschädigung verlangen u. nach der rechtskräftigen Scheidung eine Neuregelung und Zahlung verlangen. Wichtig ist also: Es kann frühestens vom Zeitpunkt der Geltendmachung an eine Nutzungsvergütung verlangt werden, also nicht rückwirkend, sondern nur für die Zeit der Zukunft. Die Ehefrau könnte also ab dem Zeitpunkt, zu dem sie Nutzungsentschädigung verlangt hatte, mit der Hälfte des Mietwertes des Hauses aufrechnen, da sich die Nutzungsentschädigung an dem ortsüblichen Mietwert, nämlich der Nettokaltmiete orientiert.

Wenn also die Nettokaltmiete für das gesamte Haus 1.000,00 € betragen hätte, stünden der Frau hiervon 500,00 € mtl. ab der

**Herbert Bailer
& Petra Bonse**
Rechtsanwälte



Aufforderung zu, so dass nach 5 Monaten der Anspruch des Mannes auf Rückzahlung erloschen wäre.

Hier allerdings war es so, dass der Ehemann vorher auszog, also 3 Monate nach der Zahlungsaufforderung, so dass der Anspruch der Ehefrau sich lediglich auf 3 Monate á 500,00 € = 1.500,00 € belief und somit die Ehefrau dem Ehemann noch die restlichen 1.000,00 € auszahlen muss.

Dies sind selbstverständlich nicht die einzigen Probleme die nach einer Trennung auftreten können, es gibt ggfs. Unterhaltsansprüche, Ansprüche auf Hausratsverteilung, etwaigen Zugewinn, Vermögensauseinandersetzung und vieles mehr zu klären (z. B. gemeinsame Tiere), so dass ich in jedem Falle rate, nach einer Trennung unbedingt rechtlich fundierten Rat einzuholen. ● Herbert Bailer, Rechtsanwalt

SIGRIST OBERFLÄCHEN BESCHICHTUNGSTECHNIK

Nie wieder ausrutschen!



Die farblose Beschichtung für optimale Sicherheit in **Duschen, Bädern** und auf allen **nassen Böden**.

Grip
AntiSlip

Backnang, Tel. 07191/911248

www.sigrist-antirutsch-beschichtung.de

LUST AUF BAD?

Bäder für jede
Lebenslage
kommen
von Bohn!

Bohn Haustechnik
Palmerstr. 19 · Winnenden
Tel 07195-95 84 80
www.haustechnik-bohn.de



BOHN
HAUSTECHNIK

NEU in unserer Praxis!

PHYSIOTHERAPIE

AM ASPACHER TOR

NEU: LNB-Schmerztherapie nach Liebscher und Bracht
Wir bieten eine neue, revolutionäre Art der Schmerztherapie in unserer Praxis an. Sie wirkt schnell, ursächlich und kommt ohne Medikamente aus. Ob und unter welchen Voraussetzungen die Therapie auch für Sie empfehlenswert ist, können Sie in einem persönlichen Gespräch mit unseren Therapeuten klären.
Wir beraten Sie gerne.



Hier finden Sie uns:

Aspacherstraße 31 · 71522 Backnang · Telefon 07191/908580
www.therapiezentrum-am-aspacher-tor.de

**Herbert Bailer
& Petra Bonse**
Rechtsanwälte

Herbert Bailer

Zivilrecht
Handels-/Gesellschaftsrecht
Erbrecht
Verkehrsrecht

Petra Bonse

Familienrecht
Arbeitsrecht
Mietrecht
privates Bau-/Architektenrecht

Am Schillerplatz 11 - 71522 Backnang

Telefon 0 71 91 - 81 34, 8135

Telefax 0 71 91 - 71051

Mail 071918134@t-online.de
Internet www.bailer-bonse.de



Bauen & Modernisieren
Fachhandel



Profi-Fachmarkt



Große Wohnausstellung
für Innen und Außen



Neu: Holzfachhandel



Neu: Farben &
Farbmischanlage



Neu: Parkett & Laminat

Feucht Baustoffe-Fliesen GmbH

Verwaltung und Ausstellung:
Bertha-Benz-Str. 1
71522 Backnang
Tel.: 07191/807-0
Fax: 07191/807-25

Qualität durch Tradition - Vorsprung durch Innovation



FEUCHT
since 1927
hagebau fachhandel

www.feucht24.de

Fliesenausstellung Ludwigsburg:

In der Bädergalerie der Firma Lotter
Waldäcker 15
71631 Ludwigsburg
Tel.: 07141/406-787
info@feucht24.de

Steuertipp

Pflegeleistungen ersparen einen Teil der Erbschaftsteuer

Im Alter leiden viele Menschen unter körperlichen Gebrechen und diversen Einschränkungen, sodass sie nicht selten auf die Hilfe anderer Menschen angewiesen sind. Dritten mehr oder weniger hilflos ausgeliefert zu sein und kein selbstbestimmtes Leben mehr führen zu können, ist eine schreckliche Vorstellung, die nicht selten Realität wird. Wer dann nicht in einem Heim leben muss und dort von Fremden versorgt wird, sondern stattdessen auf seine Angehörigen zählen kann, kann sich glücklich schätzen.

Es ist angenehmer, wenn man in der gewohnten Umgebung bleiben kann und von einer bekannten Person versorgt wird. Verwandte, die die Pflege eines Angehörigen übernehmen, müssen sich aber mitunter erheblich einschränken. So darf der Pflegeaufwand keineswegs unterschätzt werden, denn je nach Pflegebedürftigkeit ist eine berufliche Tätigkeit des Pflegenden nicht mehr möglich. Das sogenannte Pflegegeld kann zwar auch für die häusliche Pflege in Anspruch genommen werden, doch dieses ist so knapp bemessen, dass es ein Gehalt nicht ausgleichen kann. Folglich ist die häusliche Pflege eines nahen Verwandten nicht nur psychisch und physisch belastend, sondern auch in finanzieller Hinsicht. Pflegeleistungen werden nicht nur zu Lebzeiten des Pflegebedürftigen in Form von Pflegegeld honoriert, denn der Gesetzgeber sieht diesbezüglich auch gewisse Vorteile beim Anfall der Erbschaft vor. Verstirbt der Erblasser, kann der Pflegend gewisse Ansprüche im Zusammenhang mit den erbrechtlichen Angelegenheiten geltend machen.

Der Bundesfinanzhof hat zur Berücksichtigung und Ermittlung des „Pflege“-Freibetrags Stellung genommen. Hiernach bleibt ein steuerpflichtiger Erwerb bis zu 20.000 € steuerfrei, sofern der Erwerber dem Erblasser unentgeltlich oder gegen unzureichendes Entgelt Pflege oder Unterhalt gewährt hat und das Zugewendete als angemessenes Entgelt anzusehen ist.

Hintergrund: § 13 Abs. 1 Nr. 9 ErbStG regelt die Berücksichtigung eines Freibetrags, wobei die mögliche Steuerbefreiung auf maximal 20.000 € begrenzt ist. Liegt der Wert der erbrachten Leistungen unter 20.000 €, so ist nur ein Erwerb in dieser Höhe steuerfrei.

Sachverhalt: Der Kläger erhielt von der im Jahr 1920 geborenen und im Dezember 2009 verstorbenen Erblasserin, mit der er weder verwandt noch verschwägert war, im Wege des Vermächtnisses zwei zu Wohnzwecken vermietete Eigentumswohnungen. Der Kläger hatte seit 2004 eine General- und Versorgungsvollmacht. Er leistete ihr in den letzten Jahren vor ihrem Tod regelmäßig Hilfe u.a. in Form von Unterstützung bei hauswirtschaftlichen Verrichtungen, bei der Erledigung von Botengängen und Schriftverkehr, durch Begleitung bei Arztbesuchen oder Vorsprachen bei Behörden. Die Erblasserin lebte zunächst alleine in ihrer Wohnung; nach einem stationären Krankenhausaufenthalt war sie bis zu ihrem Tod für ca. 6 Monate in einem Pflegeheim untergebracht.

Hierzu führte der Bundesfinanzhof weiter aus:

- Pflege i.S. des § 13 Abs. 1 Nr. 9 ErbStG ist die regelmäßige und dauerhafte Fürsorge für das körperliche, geistige oder seelische Wohlbefinden einer wegen Krankheit, Behinderung, Alters oder eines sonstigen Grundes hilfsbedürftigen Person. Es ist nicht erforderlich, dass der Erblasser pflegebedürftig i.S. des § 14 Abs. 1 SGB XI und einer Pflegestufe nach § 15 Abs. 1 Satz 1 SGB XI zugeordnet war.



- Die Gewährung eines Pflegefreibetrags setzt voraus, dass Pflegeleistungen regelmäßig und über eine längere Dauer erbracht worden sind, über ein übliches Maß der zwischenmenschlichen Hilfe hinausgehen und im allgemeinen Verkehr einen Geldwert haben. Nur gelegentliche Botengänge oder Besuche, die nicht über ein übliches Maß der zwischenmenschlichen Hilfe hinausgehen, reichen nicht aus.
- Der Erwerber muss zur Berücksichtigung eines Pflegefreibetrags die Hilfsbedürftigkeit des Erblassers sowie Art, Dauer, Umfang und Wert der erbrachten Pflegeleistungen schlüssig darlegen und glaubhaft machen. Hieran sind jedoch keine übersteigerten Anforderungen zu stellen.
- Dabei kann angenommen werden, dass mit zunehmendem Alter eines Menschen auch dessen Hilfsbedürftigkeit zunimmt. So kann, wenn keine gegenteiligen Anhaltspunkte bestehen, schon bei einem über 80 Jahre alten Menschen von einer Hilfsbedürftigkeit auszugehen sein, ohne dass es eines Nachweises in Form eines ärztlichen Attests oder vergleichbarer Bescheinigungen bedarf.
- Allein die Unterbringung und Versorgung eines Pflegeempfängers in einem Pflegeheim schließt eine Steuerbefreiung nicht aus. Denn durch die Steuerbefreiung begünstigte Pflegeleistungen können auch gegenüber einer Person erbracht werden, die in einem Pflegeheim lebt.

Anmerkung: Zur Ermittlung des Werts der erbrachten Pflegeleistungen können nach Ansicht des BFH die jeweils für vergleichbare Leistungen zu zahlenden, üblichen Vergütungssätze entsprechender Berufsgruppen oder gemeinnütziger Vereine herangezogen werden. Dem Erwerber stehe es aber stets frei, einen höheren Wert seiner Leistungen nachzuweisen. Bei Erbringung langjähriger, intensiver und umfassender Pflegeleistungen könne der Freibetrag auch in voller Höhe zu gewähren sein, ohne dass es eines Einzelnachweises zum Wert der Pflegeleistungen bedarf. ● Meike Michelsohn, Steuerberaterin

Das JUHU im Internet:
www.juhu-magazin.de

**KEHRWOCHENSERVICE
FENSTERREINIGUNG
HAUSHALTSREINIGUNG
ALEXANDER**



Mozartstraße 6 · 71364 Winnenden
Mobil 0160 92672703 · Telefon 07195 65732
www.alexander-kehrwochenservice.de
margitta.alexander@web.de

Geschulter Fachbetrieb Serviceplus



Wir beraten
• Senioren und behinderte Menschen über die bedarfsgerechte Veränderung der Wohnung sowie Normen und Gesetze.

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns!



Stuttgarter Straße 66
71554 Weissach im Tal
Fon: 0 71 91 / 35 33-0
Fax: 0 71 91 / 35 33-30
www.Lutz-shk.de



Meike Michelsohn
Steuerberater
Dipl.-Betriebswirt (BA)
Lerchenstraße 6
71522 Backnang
Tel. 071 91/3242-0



Beratungsschwerpunkt medizinische Berufe

Unsere Kanzlei hat sich auf die Beratung von medizinischen Berufen spezialisiert. Unsere Mandanten schätzen unsere Kompetenz und langjährige Erfahrung bei allen Fragen der **Steuerberatung, ärztlichen Kooperationsformen, Betriebswirtschaft und Erbschaftsteuer**. Unser hochmotiviertes und freundliches Kanzleiteam freut sich auf Sie und Ihre Fragen.

Gerne beraten wir Sie.

Meike Michelsohn, Steuerberater, Dipl.-Betriebswirt (BA)



Backnanger Straße 48 · 71573 Allmersbach im Tal
Telefon 071 91/35 90 20 · Telefax 071 91/5 93 73
info@apotheke-allmersbach.de



**Auenwald
Apotheke**
Dr. Ulrich Heigoldt

Talstraße 4 · 71549 Auenwald
Telefon (071 91) 90753-0 · Telefax (071 91) 90753-20
info@apotheke-auenwald.de · www.apotheke-auenwald.de

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, 14 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8.30 bis 12.30 Uhr

REISEBERICHT

Mexiko

Streiflichter einer Reise in fremde Welten und untergegangene Zeiten (Teil 2)

Die alte Aztekenstadt Teotihuacan, der Ort „an dem die Götter geboren wurden“, fasziniert uns auch heute wieder, 20 Jahre nach unserem ersten Besuch. In meiner Erinnerung an damals stellen sich bei mir sofort wieder die Gefühle ein, die sich mir an jenem Tag tief eingegraben hatten. Gefühle von Fremdheit und Grenzenlosigkeit, von Trostlosigkeit und Sterben, von Unendlichkeit und doch auch von tiefer Erdverbundenheit hatten mich damals gefangen gehalten. Doch die Veränderungen sind unübersehbar. Kaum ein anderer Besucher hatte sich damals auf dem weiten Gelände dieser alten Stadtanlage befunden. Nur begleitet von dem beständig wehenden, kühlen Wind waren wir die vielen steilen, unbequem hohen Stufen der Sonnenpyramide hinaufgeklettert. Heute ist alles anders.

Massen von Menschen drängen sich vor einem Häuschen, welches noch vor Jahren hier nicht gestanden hatte. Es bietet einen von inzwischen fünf Zugängen, durch welche man, nach dem Kauf eines Boletos (Eintrittskarte), Zutritt zu der Zona de Monumentos Arqueológicos bekommt.

Wir starten unsere Tour vom Süden her kommend an der von den Spaniern so benannten Ciudadela, vermutlich einer ehemals höfischen Anlage, mit einer Ausdehnung von 400 x 400 Metern. Sie ist ringsum von Mauern umgeben, befestigt durch zahlreiche, abgeflachte Pyramiden. Nur von der „Straße des Todes“ aus, welche die großen Pyramiden Teotihuacans miteinander verbindet, gibt es einen Zugang zu diesem Teil der alten Stadt. Im Inneren dieser Ciudadela stoßen wir auf die Reste von Stufen, die einstmals hinauf auf die Pyramide führten. Auf beiden Seiten dieser Treppe befinden sich die verschiedensten Darstellungen und Skulpturen von stilisierten Schlangen-, Drachen- und anderen Tierköpfen.

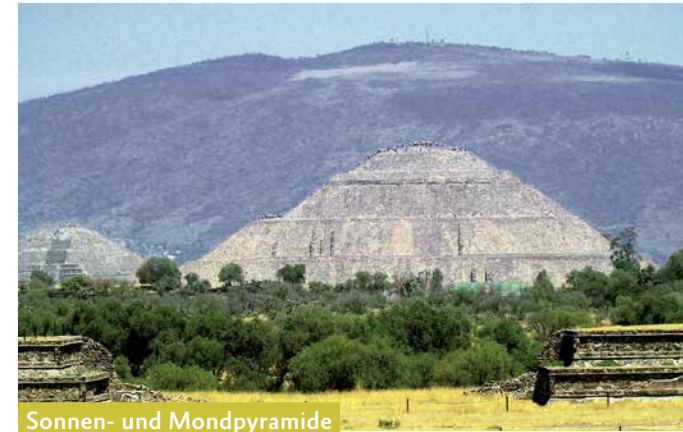
Dahinter versteckt treffen wir auf einen Tempel, welcher dem Gott Quetzalcoatl (Schöpfergott) geweiht ist. Diese Gottheit wurde immer als gefederte Schlange dargestellt. Die „Pirámide Quetzalcoatl“ ist recht gut erhalten und macht noch heute mit ihren vielen Steinskulpturen und Tierdarstellungen auch auf uns Besucher tiefen Eindruck. Wie mögen diese geheimnisvollen Zeichen, Ornamente und Darstellungen auf die Menschen jener Zeit gewirkt haben? Bis heute erscheint es schier unmöglich, sich der noch immer ebenso gewaltigen wie furchteinflößenden Ausstrahlung dieser den Göttern geweihten Stätte zu entziehen.

Alle Pyramiden Mexikos sind Stufenpyramiden. Im Unterschied zu den Pyramiden Ägyptens, deren glatten Seitenflächen in einer gemeinsamen Spitze gipfeln, sind die Seiten hier stufig angelegt und münden in einem Plateau, welches als Fundament für einen Tempel diente. Die Wände einer Pyramide bestehen aus Ziegeln, hergestellt aus einem Gemisch von Lehm und Sand, welche man in der Luft trocknete, den Adobe Ziegeln. Man verband die Ziegel

mit Mörtel und füllte den inneren Hohlraum des Quadrates mit Lehm, welcher festgestampft wurde. Während der Blütezeit dieser Stadt waren die Pyramiden verputzt und dunkelrot bemalt.

Unter strahlendstem Sonnenschein, bewaffnet mit Sonnenhut und einer eisgekühlten Flasche Wasser im Rucksack, gelangen wir in einem Pulk von Menschen weiter an den Fuß der „Pirámide del Sol“, der Sonnenpyramide. Die Steilheit und Höhe der Stufen bremsen den Ansturm. Hier trennt sich die Masse. Nur ein Teil macht sich mit uns auf den Weg hinauf zum obersten Plateau dieser 63 Meter hohen Stufenpyramide.

Ein kleiner Indiojunge neben mir klettert plötzlich behende an mir vorbei aufwärts, dreht sich nach mir um und strahlt mich mit großen Augen an. Diese Szene wiederholt sich mehrmals. Unwillkürlich muss ich lachen. Als ich ihn frage, warum er es denn so eilig habe und ob er denn noch nicht müde sei, bleibt er überrascht, ja fast schon erschrocken, direkt vor mir auf der mir nächsthöheren Stufe stehen, dreht sich nach mir um und schaut mich fröhlich



Sonnen- und Mondpyramide

grinsend an, ohne jedoch ein Wort zu sagen. Erst als ich an ihm vorbei weitergehen will, fragt er mich, wer ich denn sei und woher ich denn käme.

Mein blondes Haar hatte es ihm angetan. Noch nie war ihm jemand mit solchem Haar begegnet. Ausgelassen begleitet mich dieser hübsche kleine Kerl mit den großen dunklen Augen den ganzen Weg hinauf, fragt und erzählt fortwährend, freut sich an unserem Gepolter, lacht über meine Fehler und merkwürdige Aussprache und ist erstaunt darüber, dass es in fernen Ländern auch Menschen gibt, die gar nicht so anders aussehen, wie die Menschen die er kennt. Er meint damit meinen Begleiter, der, dunkelhaarig und braungebrannt wie die Mexikaner, auf ihn nicht den Eindruck eines Fremden gemacht hatte. Der Ausblick von oben belohnt uns für alle Anstrengungen.

Wir sehen, wie sich eine Schlange von Besuchern entlang der 45 Meter breiten „Straße des Todes“, hinzieht, deren Treppen geradewegs in die „Pirámide de la Luna“, die Mondpyramide, hineinzuführen scheint. Hier oben sieht es so aus als seien beide Pyramiden gleich hoch. Doch das täuscht. Die Mondpyramide ist 19 Meter kleiner als die, auf welcher wir stehen. So lesen wir das auch in dem mitgebrachten kleinen Führer, der uns eine Fülle weiterer, hochinteressanter Details vermittelt, die uns Besuchern staunende Bewunderung und Hochachtung abverlangt vor den komplexen, den Bau betreffenden, handwerklichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, den mathematischen und exakten astronomischen Kenntnissen dieser

untergegangenen Gesellschaft, welche sich in unzähligen, weiteren Besonderheiten der gesamten Anlage manifestieren.

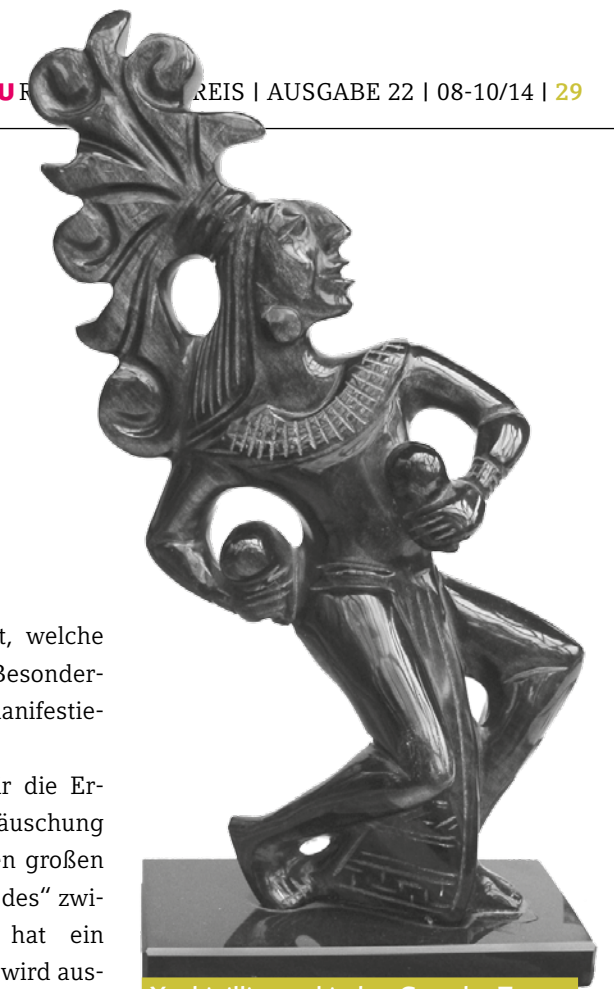
In unserem Führer finden wir die Erklärung für diese optische Täuschung bezüglich der Höhe der beiden großen Pyramiden. Die „Straße des Todes“ zwischen den beiden Pyramiden hat ein Gefälle von 30 Metern. Dieses wird ausgeglichen durch je sieben Stufen im Abstand von jeweils 50 Metern. Blickt man von hier aus nach Norden, so wirkt die Mondpyramide gleich hoch und „die Straße des Todes“ bildet eine einzige lange Treppe, welche direkt in die Mondpyramide hineinzuführen scheint. Doch dass eine lange Treppe, so wie wir sie von hier aus zu sehen glauben, so nicht existiert, wissen wir noch aus unserer Erinnerung.

Trotz Hitze machen wir uns auf den Weg zur Mondpyramide. Dort treffen wir auf eine weitaus höhere Zahl an Besuchern, die mit uns die steilen Stufen hoch klettern. Oben angekommen ist alle Anstrengung vergessen, wie weggeweht von der leichten Brise die uns Kühlung verschafft.

Und richtig, wir finden sofort bestätigt, was wir zuvor über diese zweite optische Täuschung gelesen hatten. Blickt man von hier aus Richtung Süden ist keine einzige Stufe sichtbar.

Das Panorama ist überwältigend.

In allen vier Himmelsrichtungen überblicken wir die gesamte Anlage. Die vielen kleinen Bauwerke zu beiden Seiten der „Straße des Todes“, welche eine Gesamtlänge von 2,4 Kilometern hat, bilden nur einen kleinen Teil der alten



Xochipilli, aztekischer Gott des Tanzes

Stadt. Der überwiegende Teil der Gebäude ist noch nicht freigelegt.

Wir lassen uns viel Zeit, genießen stumm den Anblick und ich verdränge die vielen Menschen um mich herum. In Gedanken bin ich weit in unserer Zeitrechnung zurückgewandert. Die vielen Wandgemälde Diego Riveras sehe ich vor meinem inneren Auge lebendig werden. Sie füllen diesen magisch-mystischen Ort mit buntem Leben und geschäftigem Treiben. Ich sehe Frauen, Männer und Kinder. Ich sehe, wie sie miteinander reden und gestikulieren, wie sie ihrem Handwerk nachgehen, wie sie lachen und verhandeln, bin Beobachterin fremdartiger Zeremonien, mit welchen sie ihren Göttern huldigen. Ich sehe ihre eigenartige Kleidung, ihre kunstvollen Handarbeiten, den Schmuck aus Silber, Obsidian und anderen bunten Steinen, sehe den prächtigen Kopfschmuck einiger Männer aus langen Federn mit kräftigen Farben, höre ihre monotonen Gesänge, sehe ihre furchteinflößenden Masken und Körperbemalungen, bin stumme Zeugin wilder ekstatischer Tänze – bis mich die Wirklichkeit aus meinem Tagtraum zurückholt. ● Heide Roesler

Eine spannende Story: Lebensgeschichte und Alterszufriedenheit

Eine Änderung des Blickwinkels ist immer möglich und eröffnet die Chance zu mehr Freude und innerer Ruhe

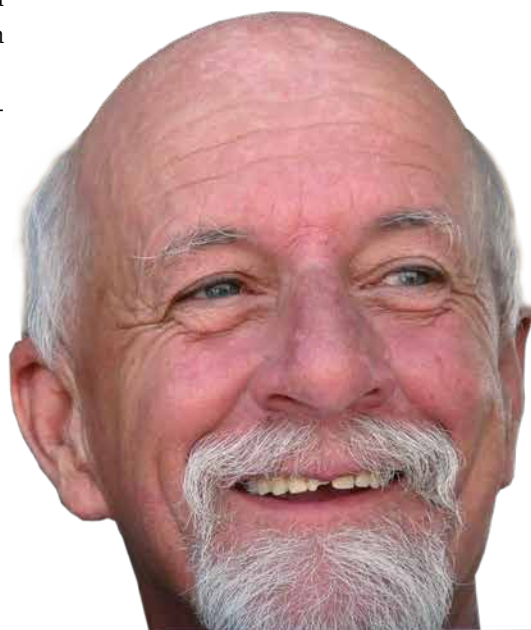
Erinnerungsalben mit der Einladung die eigene Lebensgeschichte oder Teile davon schriftlich an die nachfolgende Generation weiter zu geben sind in. Nicht jeder ist begeistert, wenn bei einem runden Geburtstag oder bei einer anderen Festivität ein solches Buch mit leeren Seiten und bestimmten Anleitungen überreicht wird.

Das mag daran liegen, dass man es sich nicht gerne vorschreiben lässt, in Erinnerung zu schwelgen, statt aktiv am Leben teil zu nehmen. Das ist verständlich. Wer will schon aufs Altenteil versetzt werden, nach dem Motto, gelebt hast du genug, jetzt kannst du es mal aufschreiben. Sich mit der eigenen Lebensgeschichte zu befassen, hat immer ein wenig die Qualität einer Lebensbilanz. Aber auch für eine zunehmende Zahl an Lebensjahren gilt: Das Spiel dauert 90 Minuten. Eine Bilanz zu ziehen, bedeutet jedoch, etwas als abgeschlossen zu sehen. Daher ist es angemessen, mit der Lebensbilanz noch zu warten.

Dennoch kann die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte nützlich sein. Und anders als unter dem Gesichtspunkt einer Lebensbilanz oder dem Aufschreiben der eigenen Lebensgeschichte für diejenigen, die einmal unsere Nachwelt sein werden, gilt dies für jedes Lebensalter. In jeder Biografie gibt es Ereignisse, die eine besondere Bedeutung erhalten. Die können besonders glanzvolle Ereignisse sein, aber auch Krisenzeiten und besondere Schicksalsschläge. Solche Er-

eignisse haben die Tendenz, die Phasen der „Normalität“ zu überstrahlen beziehungsweise stellen sie anderes, das jedoch nicht weniger Wert hat, in den Schatten. Daneben haben die Ereignisse, denen wir eine besondere Bedeutung geben, unsere Erwartungen an die Zukunft und unsere Vorstellung über uns selbst im Sinne einer Vorauswahl zu beeinflussen. Was ich erlebt habe, was sich in meine Lebenserinnerung eingebrannt hat, führt dazu, dass ich das weitere Leben durch diese Brille sehen werde und ich das was mir vertraut ist, immer wieder so wahrnehme. Das heißt: Etwas, das sich anders anfühlt, wird nicht in dem Maß aufgenommen. Mein Lebensgefühl ist davon geprägt. Ob ich vom Leben verwöhnt bin, oder mich eher auf die Schattenseite des Lebens gestellt fühle.

In der Familie, aus der ich komme erreichte niemand eine



Körpergröße von 170 Zentimetern. Also war klar: Wicks sind klein! Wer klein ist, der blickt zu anderen auf. Und so war es dann auch. Wicks hatten nicht nur einen kleinen Wuchs, sie verhielten sich auch so.

Nun gibt es Lebensgeschichten, in denen folgt ein Schicksalsschlag auf den anderen: Krankheit eines Familienmitglieds, Arbeitsplatzverlust, Sucht, tragische Todesfälle und ähnliches in einer für andere kaum vorstellbaren Dichte. Das darf man nicht kleinreden. Allerdings: Auch eine von schwerem Schicksal geprägte Lebensgeschichte lässt sich unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachten oder erzählen.

Eine schwere Lebensgeschichte kann als Geschichte von Scham, Schuld oder gar persönlichem Versagen, oder unter dem Gesichtspunkt von trotz aller Belastung erfolgreich bewältigter Schwierigkeiten. Denn das war auch da: Standfestigkeit, Kräfte, die geholfen haben, das Schlimmste zu verhindern. Oft genug wird die Leistung des Einzelnen und der Gemeinschaft dabei übersehen. Für „religiös musikalische“ Menschen, kann darin ein Anstoß zur Dankbarkeit liegen.

Entscheidend ist folgendes: Mein Umgang mit meiner Lebensgeschichte bestimmt mein Lebensgefühl für die vor mir liegenden Jahre. Das ist der Punkt, an dem sich die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte lohnt, eine mögliche Veränderung der erworbenen Lebensauffassung zugunsten erweiterter Deutungs- und Erlebensmöglichkeiten. Unsere eigenen Denkgewohnheiten, Überzeugungen, bestimmenden Glaubenssätze sind allerdings recht stark. Wer einen Umgang mit der eigenen Lebensgeschichte sucht, die etwas anderes ist, als die Wiederholung des immer schon Gesagten und immer schon Gedachten, für den ist die Unterstützung durch einen erfahrenen und fachkundigen Begleiter durch die Lebensgeschichte empfehlenswert. Entsprechende Angebote zur Biografiearbeit gibt es da und dort. Man mag skeptisch sein gegenüber einer Aussage wie: „Es ist nie zu spät für eine glückliche Kindheit“, doch gibt es nachweislich die Chance mehr zu mehr Zufriedenheit und einem kritisch versöhnlichen Umgang mit der eigenen Lebensgeschichte. Besser jedenfalls, als wegen ungünstiger Erlebnisse mit zunehmenden Alter zu verbittern, menschenfeindlich zu werden, einfach nur misstrauisch, oder, wie man sagt, über bestimmte Dinge nicht hinweg zu kommen. Die Dinge, die wir bewältigt haben und mit denen wir in unserer Lebensgeschichte erfolgreich fertig geworden sind, sollen uns doch nicht im Alter wieder einholen.

Eine kreative Bewältigung der eigenen Lebensgeschichte wird uns davor schützen, dass die nachfolgenden Generationen – Kinder, Enkel und Urenkel soweit vorhanden – uns nicht mehr zuhören wollen, weil bei uns immer dieselbe Schallplatte, dasselbe Lamento läuft, sondern uns aufmerksam und interessiert zuhören, weil wir etwas zu sagen haben. ● *Reinhard Wick*

**Gute Qualität
und guter Preis:
Ihr Preisvorteil
33,3%**



Gleitsichtbrille
mit Premium-Gleitsichtgläsern:
Superentspiegelt, gehärtet und
mit AntiSchmutz-Beschichtung
„Clean Coat“.
Hervorragendes Sehen in allen
Entfernungs Bereichen – ohne
störende Übergänge.
Stroh-Komplettpreis

399.- ~~599.-~~

Stroh

Backnang · Grabenstraße 7 · Telefon 07191/87173
Winnenden · Marktstraße 12 · Telefon 0 71 95/5886112
Sulzbach/Murr · Haller Straße 15 · Telefon 07193/320
Optik Stroh, alle Filialen: Inhaber: Jochen Stroh e.K. Grabenstr. 7, 71522 Backnang, HRA 720691
www.optikstroh.de

**Das Juhu im Internet:
www.juhu-magazin.de**

Warum denn nicht – Erika Stadler: „Wia i bin“

Im Remstal hat die bayrische Liedermacherin eine charmante CD erstellt

Ihre Stimme und eine Gitarre, mehr braucht Monika Stadler nicht um das zu tun, ohne das sie sich ihr Leben nicht vorstellen kann: Musik machen. Dabei ist die Liedermacherin nicht eines der „hoffnungsvollen Nachwuchstalente“, die sich mühsam von einer Casting-Show zur nächsten quält. Das 1,60 Meter große Energiebündel hat nach zehnjähriger freiwilliger Bühnenabstinenz eine neue CD mit dem Titel „Wia i bin“ herausgebracht. Mit eigenen Titeln, dessen Inhalte aus ihrem Leben stammen. Und mit 61 Jahren hat Erika Stadler viel zu erzählen.

Ihre Texte sind wohl ein Teil ihrer Lebensbilanz. Dabei ist längst nicht alles immer nach Plan gelaufen. Statt in München verbringt sie seit einigen Jahren die meiste Zeit bei ihrem Lebensgefährten in Buoch bei Remshalden. Die Ruhe gefällt ihr, Langeweile kennt sie nicht: „Hobbys habe ich ganz viele. Angefangen vom Bergsteigen bis zur Gartenarbeit. Ich bin eine, die sich alle Aufgaben irgendwie Schönreden kann.“ In ihren Texten redet sie jedoch Klartext, vielfach versteckt in Musik

und Selbstironie. „Denn es ist nie zu spät“ heißt einer ihrer Titel den Erika Stadler nicht nur vorträgt, sondern vorlebt. Gelernt hat sie Chemielaborantin, arbeitete erfolgreich in der Chemie-Industrie. Doch die Leidenschaft für die Musik setzte sich durch. Mit ihrem Partner trat sie als „Erika & Florian“ auf volkstümlichen Bühnen auf. Das Duo war mehrfach zu Gast in der Fernsehsendung „Musikantenstadl“ bei Karl Moik. Doch wie das Leben so spielt. 1996 ging ihr Gesangspartner in Madeira von Bord eines Kreuzfahrtschiffes und ward seit dem nicht mehr gesehen. Erika trat danach noch einige Zeit als Solistin auf, zog sich dann aus dem Showbusiness zurück: „Mir gefiel diese volkstümliche Musik nicht mehr, ich hatte genug davon.“ Dafür machte die agile Frau mit zwei Modegeschäften in München Karriere. Das Thema erledigte sich wiederum, als sie ihren heutigen Lebensgefährten kennenlernte und der Lebensmittelpunkt sich Richtung Remshalden verlagerte. Aufgehört Musik zu machen hatte Erika Stadler jedoch nie: „Allerdings habe ich lediglich im privaten Kreis und nur Co-

versongs gespielt und gesungen.“ Immer öfter angetrieben durch die Meinungen von Bekannten „mach doch mal was eigenes“ machte sie sich schließlich ans Werk. Am Ende kam die CD „Wia i bin“ heraus. Ihre Songs sind manchmal charmant vorgetragene „Spickzettel des Lebens“ oder mit ernstem Hintergrund, wie der Titel „Vui z vui Gfui“, bei dem es um die Schwierigkeiten im gesetzten Alter noch einen Partner zu finden geht.

Ihre eigenen Texte sind wohlthuend anders als die abgedroschenen Phrasen der Schlagerbranche. Dass sie sich dabei nur mit ihrer Gitarre selbst begleitet, unterstreicht die kleinen Geschichten aus dem Leben in angenehmer Weise. „Früher wurde diese Art als Liedermacher bezeichnet, heute heißt das ja Sing- und Songwriter“, lacht Erika Stadler, wobei die Augen schelmisch blinzeln. Sie ist keine, die alles besser weiß, anderen Vorschriften machen will: „Für mich ist wichtig, dass ich so bleiben kann wie ich bin und mich nicht verbiegen lasse.“ Die eigenen kleinen Schwächen oder die kleinen Schwächen des anderen zu tolerieren, das ist ihr jedoch ebenso wichtig. Erika Stadler schlägt keine lauten Töne an, ihre Musik ist angenehm rhythmisch und die Texte anregend. Beides zusammen ist Kommunikation und Freiheit: „In der Musik kann man Geschehnisse leichter und nachhaltiger zum Ausdruck bringen.“ Dass die Liedermacherin nicht die Hitparaden stürmen wird, ist nebensächlich. Die sympathische 61-Jährige nimmt sich die Freiheit das zu tun, was ihr gefällt: Sie geht auf Tour und gibt Konzerte. ● Jürgen Klein



Herbstfest mit Erika Stadler

Seniorentreff Oeffingen feiert

Der Seniorentreff Oeffingen feiert am Donnerstag, 4. September, um 14:30 Uhr sein traditionelles Herbstfest im Gemeindezentrum der Christus König Kirche, Hauptstr. 23, 70736 Fellbach-Oeffingen. Gemäß der Jahreszeit gibt es Apfel- und Zwetschkuchen aus der Region. Für dieses Herbstfest konnte die Musikerin und Sängerin Erika Stadler gewonnen werden. Sie war einst ein Volksmusikstar und hat sich nach zehn Jahren Bühnenabstinenz entschlossen, wieder aufzutreten. Jetzt allerdings mit eigenen getexteten und komponierten Liedern. Diese Songs sind aus dem Leben gegriffen, handeln um das Älterwerden, um die Macken, die sich einstellen. Erika Stadler – eine Mischung aus Charme, hintergründigem Humor und die Fähigkeit über sich selbst lachen zu können. ●

Roswitha Morlok-Harrer

 Evangelische Heimstiftung
Haus am Aspacher Tor

Herzlich Willkommen im
CAFÉ am Aspacher Tor



In unserem Café vereinen sich
Stil und Charme mit Komfort
und Genuss.
Hier können Sie Kaffee- und
Teekultur auf hohem Niveau
in einem freundlichen Ambiente
genießen.

Wir freuen uns
darauf, Sie als
Gast zu begrüßen!

Friedrichstraße 26 · 71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 3 41 01-0
www.haus-am-aspacher-tor.de



MeineWannentüre
Bequem einsteigen – sicher aussteigen

Mit „MeineWannentüre“
bleiben Sie unabhängig –
auch im Bad!

Bequem hinein...



Sicher heraus...



**BEQUEM IN DIE WANNE STEIGEN
UND SICHER AUSSTIEGEN**

Erleben Sie wieder einen mühelosen und
selbstständigen Alltag und holen Sie sich
verlorene Lebensqualität und Unabhängig-
keit zurück.

Probleme im Alter, gesundheitliche Beschwer-
den und körperliche Handicaps machen
den Wannenrand oftmals zum Problemfall.
Im Gegensatz zum kompletten Austausch
der Wanne ist der nachträgliche Einbau der
Wannentüre in Ihre eigene Badewanne eine
schnelle und saubere Sache – ohne Fliesen-
schaden an einem einzigen Tag.

Ihre Vorteile:

- Die eigene Wanne bleibt erhalten.
- Sie bleiben flexibel in den Möglich-
keiten: duschen oder baden.
- Die Türe ist 100% wasserdicht.
- Das Bad ist sofort wieder benutzbar.
- Kostenloses und unverbindliches
Angebot bei Ihnen vor Ort.

Eine Kosten-
übernahme
durch Pflegever-
sicherungsträger
ist möglich.

Horst Rilling · Telefon 07121-601139
www.meinewannenture-neckar-alb.de

amans senio24
 Vermittlung von Haushaltshilfen

**Vermittlung von Pflege- und
Betreuungspersonal**
Telefon: 071 91 / 90 39 45
www.amans-senio-24.de

Unsere kostenlose Leistung für Sie

- Auswahl eines von 4 möglichen polnischen Dienstleistungsunternehmen
- Preisverhandlungen, Vorauswahl individuell vorgestellter Betreuungskräfte mit dem Dienstleister für Sie u.v.m.
- Beratung rund um das Thema Pflege und Betreuung

ERFÜLLT MIT LEBEN
Die Zieglerschen
Unsere Einrichtungen im Rems-Murr-Kreis

- Evangelisches Marienstift Schorndorf
- Karlsstift Schorndorf
- Seniorenzentrum Plüderhausen

WWW.ZIEGLERSCHE.DE
24 Std.-Pflege

 vermittele deutschsprachige, erfahrene Betreuerinnen für die häusliche 24-Std.-Pflege. Günstig, legal u. menschlich! Tel. 07191/9337080 Hr.Raum
 Senioren Service Rems-Murr

**Wir in Weinstadt ...
... fünfmal vor Ort.**
**VR-Bank
Weinstadt eG**
 ...die Bank der Weinstädter

Telefon (07151) 9640-0
www.vrbank-weinstadt.de

Bio und fair
Ein attraktives Paar im Fellbacher Weltladen

Sie finden bei uns ein reichhaltiges Sortiment an fair gehandeltem Kunstgewerbe und Bio-Lebensmitteln.


 Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
 Mo - Fr 9 - 18.30 Uhr,
 Samstag 9 - 13 Uhr
 Seestraße 4
 70734 Fellbach

 Haltestelle U1,
 Bus-Linien 60/67
 Lutherkirche

activity - Der Freizeit Sportclub
"Für Jung und Alt"

Es erwarten Sie:

- Geschultes Personal, freundliche Trainer und Physiotherapeuten
- Gesundheitsorientierte und rückschonende Kurse
- Freundliche und helle Räumlichkeiten, die Lust auf Bewegung machen
- Individuelle auf den Gesundheitszustand angepasste Trainingspläne
- Rehabilitationssport für die verschiedensten Krankheitsbilder
- Ein gemütliches Bistro für geselligen Austausch, u.v.m.

Unsere Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Fr 07.30 - 22.30 Uhr

Di, Do 09.00 - 22.30 Uhr

Sa, So 09.00 - 19.00 Uhr

Kommen Sie doch mal vorbei.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



activity - Der Freizeit Sportclub | Bühlstr. 140 | 70736 Fellbach | Tel. 0711 - 510 49 980 | www.activity-fellbach.de

Nach Papst-Rücktritt schweben WIR wieder – Vier Sterne über alles: WIR sind Geldmeister



WIR waren Papst. Jetzt haben WIR aber wieder den Fußballweltcup geholt, bei der Geldmeisterschaft in Brasilien. Titel sind lieb, können deshalb teuer sein. Wie im Vatikan in Roma oder bei der Fédération Internationale de Football Association, kurz FIFA genannt. Der Deutsche Fußballbund, in Kurzform DFB, hält da mit. Über zehn Milliochen Euro hat das Trainingsquartier „Campo Bahia“ gekostet, die das von Armut gebeutelte Gastgeberland getragen haben soll. Dafür haben WIR den vierten Stern über Deutschland und auf den Trikots. „I fahr Daimler, Straß khört mir“, hat schon der Backnanger Wolle Kriwanek gesungen. Nun ist ja nicht alles Gold was glänzt. Zoff im Vatikan. Seniorenpapst Benedikt XVI, Geburtsname Joseph Aloisius Ratzinger, ging mit 85 Jahren in Rente. Ihm folgte Franziskus, gut-bürgerlich Jorge Mario Bergoglio, mit 76 Jahren als hoffnungsvolles

Talent aus Argentinien auf dem goldenen Thron. Doch unser ausgekochter Schweini-Ratzi aus Bayern trumpfte im WM-Finale nochmal groß auf. Was wiederum dem heißblütigen Messi-Franze in Rage versetzte. Am Ende siegten WIR mit 1:0 in der Verlängerung. Da hatte wohl einer der beiden den besseren Draht zum Chef, dem viel zitierten Fußballgott. Sicher, beim 7:1 über den Gastgeber waren WIR die Größten, während die Brasilianer in ein Tal der Tränen sanken. Neben dem Finanzmarkt und Hoffnung auf Zukunft brach für sie eine weitere Welt ein. Doch schon zuvor erlebte der vielfache Weltmeister gegen Kolumbien fast ein Desaster. Dass der Begriff „Fußballspielen“ aus Fußball und Spiel besteht, sagt eigentlich das Wort selbst. Beide Mannschaften hatten dies offensichtlich vergessen. Das Match war eine Holzerei mit Niveau der Sicherheitsliga. Dass am Ende als 23. Mann tatsächlich eine absolute Flachpfeife auf dem Platz stand, machte das Gekloppe noch schlechter. – Überhaupt waren die Schwarzkittel sportlich die schlechteste Rote bei der WM.

Nebenher, quasi als Butterbrot zu ihrem fürstlichen Salär, verscherbelten noch einige Offizielle überteuerte Eintrittskarten auf dem Schwarzmarkt. Auch FIFA-Präsident Sepp Blatter hatte seine Auftritte, winkte huldvoll in die Menge. Gegen die Strippenzieherqualitäten des Schweizer wirkt Formel 1-Boss Bernie Ecclestone wie ein Auszubildender im ersten Lehrjahr.

Würde „Der Pate“ neu verfilmt, Blatter wäre die erste Wahl. Der 78-Jährige bräuchte weder Text noch Drehbuch. Und gegen die Machenschaften des gesamten Clan des Weltverbandes tritt die Mafia so aggressiv wie die Mainzer Hofsänger auf. Doch wen haben WIR vermisst? Natürlich unseren Kaiser, den Ehrenspielführer der Nationalmannschaft. Den, der die Weltmeisterschaft 2006 nach Deutschland geholt hat. Warum? Franz Beckenbauer soll bei der damaligen Vergabe geschummelt haben. Von urplötzlichen Wirtschaftsverträgen oder Gelder für Aufbauhilfen für finanzschwächere Länder ist da die Rede. – Schmarrn. Trotzdem, der Bayer blieb standhaft und in München. Einen achtzigseitigen Fragenkatalog (80! Seiten)

hatte er für die FIFA auszufüllen. Den hätte der Franz doch seinem Spezi, dem Uli Hoeneß geben können, der hat doch gerade viel Zeit. Nicht, dass am Ende der Geschichte der Kaiser

das Appartement in der JVA Landsberg übernimmt. Doch geschummelt, dann hat Beckenbauer nur das getan, was bei FIFA gang und geben, äh: gäbe, ist.

Stichwort Wirtschaft: Da hat ein in Deutschland ansässiger und bekannter Sportartikelhersteller geklagt, dass er nicht schnell genügend neue Trikots der Nationalmannschaft mit den vier Sternen auf den Markt werfen könne. Produziert werden die Dress vor allem in der Dritten Welt, wobei Kinderarbeit dort an der Tagesordnung ist. Die Kids verdienen wenig, denn an denen bereichern sich noch Mittelsmänner. In Bolivien dürfen Kinder ab zehn Jahre arbeiten. Allerdings: Eine Woche nach der Abstimmung im Parlament ein Gesetz zum Schutz der Kinderrechte unterschrieben. Erlaubt ist im diesem Gummiparagraph „unter außerordentlichen Umständen“ die selbstständige Arbeit ab zehn Jahren und für einen Arbeitgeber ab zwölf. Sonst dürfen erst 14-Jährige arbeiten. Zum Glück: Die maximale tägliche Arbeitszeit Minderjähriger wird auf sechs Stunden festgelegt. – Dann haben sie nach genug Zeit zum (Fußball-)Spielen.

Hauptsache vier Sterne blinken. Eine Firma überlegt sicherlich schon, ob statt drei nun vier Streifen den Kickstiefel zieren soll. So wie auf der Metaxa-Flasche. Egal. Hauptsache ist: WIR sind Geldmeister. ● Jürgen Klein



Hajo kocht

exklusiv fürs jUHU

Panierter Seelachs mit Sauce Remoulade

**Mann oder Frau nehme
so man hat:**

4 Seelachsfilets à 180g
6 St altbackene Brötchen
6 Eier
0,25 l Pflanzenöl
1 mittelgroße Gewürzgurke fein gewürfelt
2 El gehackte Petersilie
1 El gehackte Kapern
2 gehäufte Tl Senf
3 Tl Essig
Salz Pfeffer
etwas Mehl
Öl und Butter zum ausbacken
1 Zitrone

Für die Remoulade kocht man zwei Eier hart. In der Zwischenzeit gibt man ein ganzes Ei und zwei Eigelb in ein hohes Gefäß z.B. einen Messbecher. Die Eiweiße werden zum Fischpanieren verwendet. Zu dem Ei gibt man nun eine gute Prise Salz, etwas Pfeffer und Senf sowie den Essig. Diese Zutaten mixt man mit dem Stabmixer und lässt vorsichtig das Vierteile Öl dazu laufen, so dass eine schöne Mayonnaise entsteht. In diese gibt man nun die gehackte Petersilie, die fein gewürfelte Gewürzgurke, die gehackten Kapern und die zwei hart gekochten Eier, die man wie folgt mit einem Eierscheibenschneider schneiden kann: Man legt das geschälte Ei der Länge nach in den Schneider, drückt einmal durch. Anschließend dreht man das Ei um 90°, schneidet es nochmals. Nun werden die Eierstreifen quer in den Schneider gelegt. Das gibt prima Eierwürfel.

Sind alle Zutaten vermengt, wird die Remoulade herzhaft abgeschmeckt. Für den panierten Seelachs reibt man die Brötchen mit einer Rettichraspel, nicht zu fein. Die Eiweiße schlägt man mit einem ganzen Ei etwas Wasser und etwas Mehl auf. Das Paniermehl muß etwas Bindung durch das Mehl bekommen. Den Seelachsfilets entfernt man die restlichen Mittelgräten, würzt sie mit Salz und Pfeffer, zieht sie durch das Paniermehl und wendet sie nach kurzem abtropfen in dem Weckmehl. Dieses drückt man leicht an und bäckt den Seelachs in Öl und Butter knusprig aus. Das Öl vor dem Anrichten mit Küchenpapier abtupfen und mit einer Viertel Zitrone und der selbstgemachten Remoulade servieren.

Kopf- und Kartoffelsalat sind beliebte Klassiker zum Seelachs.

Guten Appetit.
Hajo Haug



© MAXIM LARIN - FOTOLIA.COM

Pflegeheim | Tagespflege | Betreutes Wohnen

www.schumm-stift.de



Selbstbestimmt leben- gut betreut wohnen

Individuelle Betreuung
Ein Zuhause zum Wohlfühlen
Selbstbestimmtes Wohnen mit Sicherheit



ERICH SCHUMM
Stift

Fornbacher Str. 32-36 71540 Murrhardt
Telefon 07192 9226-0

**stiftung
altenheime**
Backnang
und Wilberg

Staigacker 3, 71522 Backnang
Tel. 07191/146-0
www.staigacker.de



pflegestift
Bürgerheim
pflegestift
am Langenbach

Evang. Diakonie
Station Backnang

Staigacker 12, 71522 Backnang
Tel. 07191/146-800
www.diakoniestation-backnang.de

Krankenpflege
Nachbarschaftshilfe
Mobiler Kochtopf



Paulinenlädle
Industriestraße 17
Backnang



Angebote:

- Korbwaren
- Holzspielzeug
- Paulinenhoferzeugnisse
Wein, Dosenwurst u.a.

Öffnungszeiten:
Mo. – Do. 8–16 Uhr
Fr. 8–15 Uhr
Tel.: 07191/1831 83





„Optimal beraten – perfekt ausgestattet!“

Zum Thema Brandschutz beraten wir Sie ausführlich und ganz individuell. Informationen, Service und 10 Jahre Garantie vom Fachmann! Ihr Plus an Sicherheit!

**»Hekatron«
zertifizierter
Fachhändler**
10 Jahre Lithium-Batterie mit Tauschgarantie durch uns! Auch funkvernetzbar!

HAGENLOCHER elektrotechnik
Elektroinstallation • Elektrohausgeräte • Kundendienst

Schorndorfer Str. 6, 73630 Remshalden-Grünbach
Tel. 07151/72445, Parkplätze direkt am Haus

Geschäftsführer
Remshalden Kreis plus

100 % Küche
Rufen Sie uns an 07191 - 367960

- Einzigartige Auswahl - Individuelle Beratung - Finanzierung -
- 5 Jahre Garantie auf Elektrogeräte und Küche -
- Service und Kundendienst - auf Wunsch Komplettservice -
- Hausgeräte und Ersatzbedarf - Lieferung und Montage -

**In unserer Ausstellung
finden Sie für jeden Geschmack,
jeden Geldbeutel
und jeden Anspruch etwas!**



BOHN KÜCHEN
www.bohn-kuechen.de

71554 Weissach im Tal • Unterweissach • Stuttgarter Straße 70 • Tel. 07191/36 79 60

Planung - Koordination - Ausführung - Service

Gebrauchtwaren aller Art

- Entrümpelungen
- Haushaltsauflösungen
- Teppichentfernung
- Demontagen
- Holzmontagen
- II.-Wahl-Möbel
- Küchen- & Kleinumzüge
- An- & Verkauf

DIE RUMPELKAMMER

Kühnle GmbH
Heinkelstraße 32
71384 Weinstadt-Beutelsbach
Telefon (0 71 51) 60 95 27
Telefax (0 71 51) 99 68 22
www.rumpelkammer.de

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10.00 - 19.00 Uhr, Samstag 9.00 - 16.00 Uhr

Vom 19. Sept. bis 19. Okt. 2014

**Remstal
Schlemmer-Menü**

Köstliche Genüsse der besten Gasthäuser und Restaurants im Remstal.
Unsere Empfehlung:
Passende 3er-Weinprobe

Hochgenuss
in 4 Gängen
für 34,- Euro

**20 JAHRE
REMSTAL
ROUTE**
www.remstal.info

Infos unter: Tourismusverein Remstal-Route e.V.
Tel. 0 71 51/2 76 50 47

**Lehnen Sie sich
ganz zurück,
wir bringen Farbe,
Formen, neues Glück.**

Rolf Stelzle
Der Malermeister

Maler Stelzle GmbH
Lange Äcker 15 • 71522 Backnang
Tel. 07191/82467 • Fax 88693
www.malerstelzle.de

*Zauberei mit
Form und Farbe*

»DAS RICHTIGE HÖR- SYSTEM IST MEIN RETTUNGSANKER.«

Holger Drautz (56), begeisterter Segler



Wir haben das passende Hörsystem für Ihren Lebensentwurf.

Überzeugen Sie sich selbst - wir beraten Sie gerne:

Backnang · Markstraße 26 · Telefon (07191) 49 46 12
 Fellbach · Bahnhofstraße 21 · Telefon (0711) 58 39 99
 Schorndorf · Johann-Philipp-Palm-Straße 13 · Telefon (07181) 92 97 92
 GeZe Schorndorf · Schlichtener Straße 105 · Telefon (07181) 9 94 01 97
 Waiblingen · Bahnhofstraße 7 · Telefon (07151) 9 45 37 60
 Weinstadt-Endersbach · Strümpfelbacher Straße 4 · Telefon (07151) 9 94 83 33
 GeZe Winnenden Haus C · Am Jakobsweg 2 · Telefon (07195) 1 37 69 10

Hören für die Seele
LINDACHER
 akustik

Lindacher Akustik -
 über 30 mal in Deutschland.
www.lindacher.de

Gute Pflege — 78 mal im Ländle ... und 4 mal in Ihrer Nähe



■ Stiftungshof im Haubenwasen

73553 **Alfdorf-Pfahlbronn** · Haubenwasenhof 2

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Mobiler Mittagstisch
- Betreutes Seniorenwohnen
- Café am Teich

Ihre Ansprechpartnerin:
Gudrun Latzko
Hausdirektorin

Tel. (0 71 72) 9 27 17-0



■ Haus am Aspacher Tor

71522 **Backnang** · Friedrichstraße 26

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenmittagstisch
- Cafeteria

Ihr Ansprechpartnerin:
Heike Munz
Hausdirektorin

Tel. (0 71 91) 3 41 01-0



■ Spittler-Stift

73614 **Schorndorf** · Ebersbacher Weg 30

- Dauer-, Kurzzeit-, Tagespflege
- Beschützender Wohnbereich
- Seniorenmittagstisch
- Café am Teich

Ihre Ansprechpartnerin:
Michaela Salenbauch
Hausdirektorin

Tel. (0 71 81) 60 04-0



■ Haus im Schelmenholz

71364 **Winnenden** · Forststraße 45

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Mobile Dienste
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenrestaurant

Ihr Ansprechpartner:
Peter Hettig
Hausdirektor

Tel. (0 71 95) 91 50-0

Sicherheit und Geborgenheit im Alter